

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 30. November

Nr. 230 (4358)

Preis 3 Kopeken

XI. ALLTAG PLANJAHRFÜHRT DER REPUBLIK

Motto des Wettbewerbs:
60 Wochen Aktivistenarbeit
zum 60. Gründungstag der UdSSR

Schlüsselproblem: Lebensmittelprogramm

Gewässer rationell nutzen

Das Gebiet Ostkasachstan ist sehr reich an Wasserressourcen. Die Flüsse erreichen hier eine Gesamtlänge von 2.000 Kilometern. Die Seen und Staubecken des Gebiets bieten günstige Möglichkeiten für die Zucht vieler wertvoller Fischarten.

Die meisten Seen stehen zur Zeit unter Obhut der Betriebe, die ihrerseits verpflichtet sind, sie rationell zu nutzen und darin Fischzucht wirtschaftlich zu organisieren. So hat das Titan- und Magnesiumkombinat von Ust-Kamenogorsk eine Nebenwirtschaft für Fischzucht am See „Keper-Kol“ gegründet. Die Leitung des Kombinals leistet der Fischwirtschaft eine große Hilfe mit Geldmitteln

und Arbeitskräften. Im Sommer hat man hier über 54.000 einjährige Kleinkarpfen in den See gelassen und nachher zusätzlich große Mengen von Karpfenschbrüt. Mit dem intensiven Fischfang wird man im nächsten Jahr beginnen.

Das Irtyschker Polymetallkombinat hat eine Fischnebenwirtschaft am See „Dubyschalinskoje“ im Rayon Gjubokoje organisiert. Man hat zu diesem Zweck Arbeiter eingesetzt. Boote und verschiedene Inventar für Fischfang und Aufzucht beschafft. Aus der Laichwirtschaft Buchtarma ist die Fischbrut von Spiegelkarpfen, Karpfen und Karauschen in den See gebracht worden, diese haben sich gut eingelebt und entwickeln

Melkerträge — so hoch wie im Sommer

In den Farmen des Sowchos „XXV. Parteitag“ arbeiten Viehzüchterkollektive, die ihre Sache gut verstehen. Minna Deisel z. B. hat in 9 Monaten von jeder Kuh ihrer Gruppe 2.164 Kilogramm Milch erhalten und den Jahresplan bereits überboten.

Von Monat zu Monat überboten ihre Aufgaben der Gewichtszunahmen die Viehzüchter Viktor Deisel, Urasbai Sagatow, Sergej Koslowski und viele andere. Im Ergebnis liefert der Sowchos im Vergleich

zum vorigen Jahr täglich 7 bis 8 Deziliter Milch mehr an die Molkerie. Der Sowchos wird somit seinen Jahresplan im Verkauf von 2.360 Tonnen Milch an den Staat vorfristig bewältigen.

Der Erfolg wird dadurch gesichert, daß der Sowchos auch in solch einem dürregefährdeten Sommer wie dieser genügend Futter beschafft hat. Jetzt gilt es, den höchsten Nutzeffekt jeder Futtereinheit zu erzielen. „Die Viehwinterung hat erst be-

gonnen“, sagt der Chefzootechnik des Sowchos Artur Bauer, „doch das Leistungsniveau der Branche gibt allen Grund zur Behauptung, daß wir sie erfolgreich durchführen und somit in der Erfüllung des Lebensmittelprogramms einen Schritt weiter gehen werden.“

Nikolai HILDEBRANDT, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Kokschetaw

Im Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans

Über den Aufruf der Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets Kustanai, an alle Sowchos-, Kolchoskollektive und Werktätigen der Republik, die Viehwinterung organisiert durchzuführen, die Produktion und Erfassung tierischer Erzeugnisse in der Winterperiode 1982—1983 zu vergrößern

Das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans billigte den Aufruf der Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets Kustanai an alle Sowchos-, Kolchoskollektive, Werktätigen der Republik, die Viehwinterung organisiert durchzuführen und die Produktion bzw. Erfassung tierischer Erzeugnisse in der Winterperiode 1982—1983 zu vergrößern.

Die Gebiets- und Rayonpartei-Komitees, die Gebiets- und Rayonvollzugskomitees, die Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen sowie die Landwirtschaftsorgane werden verpflichtet, den Aufruf der Werktätigen des Gebiets Kustanai auf den Versammlungen in den Sowchos, Kolchos und anderen Landwirtschaftsbetrieben zu erläutern. Es gilt, allerorts einen wirksamen sozialistischen Wettbewerb um eine organisierte Durchführung der Viehwinterung, die Steigerung der Tierleistungen, eine bessere Nutzung der Produktionsreserven, eine erfolgreiche Erfüllung der Pläne und sozialistischen Verpflichtungen im Verkauf aller Arten tierischer Erzeugnisse an den Staat im Jahre 1983, der Beschlüsse des Mai- und des Novemberplenums (1982) des ZK der KPdSU und des Lebensmittelprogramms des Landes zu erfüllen.

Die Redaktionen der Republik-, Gebiets- und Rayonzeitungen, das Staatliche Komitee der Kasachischen SSR für Fernsehen und Rundfunk wurden aufgefordert, in den Spalten der Zeitungen, im Fernsehen und im Rundfunk den Verlauf des sozialistischen Wettbewerbs der Werktätigen der Republik weitgehend zu beleuchten, die Erfahrungen der Bestarbeiter der Produktion, der Kollektive der Landwirtschaftsbetriebe, Farmen und Brigaden zu propagieren.

(Den Aufruf bringen wir auf Seite 2)

Erfolge im Produktionsaufgebot

Das Schweinezüchterkollektiv der Abteilung Nr. 1 des Tschapajew-Sowchos (Abteilungsleiter Johann Enns) wetteifert aktiv um ein würdiges Begehen des Jubiläums der UdSSR. Jede Schweinezüchterin, jeder Spezialist und Leiter des Produktionsabschnitts sind in diesen Tagen bestrebt, durch hingebungsvolle Arbeit höchste Kennziffern in der Arbeit zu erzielen.

bessere Leistungen aufzuweisen. So hat Nelly Runde seit Jahresbeginn ein durchschnittliches Zuzugsgewicht von 360 Gramm und im Oktober — von 359 Gramm je Tier erzielt. Für die großen Erfolge in der Schweinezucht ist Nelly Runde mit dem Orden des Roten Arbeiters ausgezeichnet worden.

In zehn Monaten hat das Kollektiv der Abteilung 301 Gramm und im Oktober 322 Gramm Gewichtszunahmen je Tier und Tag erzielt. Viele Werktätigen haben noch

Vorbildlich arbeiten auch die Schweinezüchter Maria Peit, Valentine Schäfer, Erna Kleinschmidt, Viktor Fischerer, Wladimir Leier.
Nikolai IGOSCHEW
Gebiet Nordkasachstan

Entsaisungsanlage angelaufen

Der künstliche Süßwasserfluß, der die Stadt in der Wüste speist, ist nun wasserreicher geworden. Angelaufen ist die neue zehnte Entsaisungsanlage mit einer Kapazität von 16.000 Tonnen Wasser pro Tag. Die Wärme für sie erzeugt der Atomreaktor.

Die Erzeugung von Destillat wie auch alle Prozesse im Energiekombinat für Nutzung der Atomenergie tügen der Umwelt keinen Schaden zu. Die Wasserentsalzer verbrauchen kein einziges Kilogramm Chemikalien — die Produktion ist vollständig abfalllos.

Jeder neue Block der gigantischen „Samoware“, die eine Reihe längs des Kaspiums bilden, bedeutet einen Fortschritt in der Entsaisungstechnik. Die originellen technischen Lösungen an der neuen Anlage lassen das Meerwasser schon bei — 39 Grad sieden. Dabei verbrauchen die vervollkommenen Vakuumpumpen nur 50 Prozent der Wärme- und Elektroenergie, die ihre Vorgänger erforderten. Hunderttausende Kubel sparte der Einsatz von örtlichem zerklüftetem Muschelkalkstein in den Aufberei-

teilungsanlagen statt des teuren eingeführten Marmorshrots. Die Erzeugung von Destillat wie auch alle Prozesse im Energiekombinat für Nutzung der Atomenergie tügen der Umwelt keinen Schaden zu. Die Wasserentsalzer verbrauchen kein einziges Kilogramm Chemikalien — die Produktion ist vollständig abfalllos.

(KasTAG)

Jahresplan mit Zeitvorlauf

Im Produktionsaufgebot zu Ehren des 60. Jahrestages der Gründung der UdSSR hat das Kollektiv der Viehzüchter aus der Versuchswirtschaft des Forschungsinstituts für Getreidebau sein Scherflein zur Realisierung des Lebensmittelprogramms beigetragen. Die Schrittmacher des sozialistischen Wettbewerbs haben die Jahresplanaufgaben der Milchlieferung an den Staat bereits Ende Oktober mit Zeitvorlauf bewältigt. An die Annahmestelle wurden 1545 Tonnen Milch geliefert — um 37 Tonnen mehr als geplant.

Hohe Arbeitsergebnisse erzielen das Kollektiv der Milchfarm Nr. 1 um W. Schmidt, das die Planvorgaben der Milchherzeugung für zwei Jahre zu 110 Prozent erfüllt hat, und das Kollektiv der Milchfarm Nr. 2 um E. Gansijew. Die Milchfarm Nr. 1 weist die höchsten Melkerträge unter den Farmkollektiven auf. Der Ertrag je Kuh beträgt hier bereits 2.741 Kilogramm Milch bei einem Jahresplan von 2.700 Kilogramm.

Zu den besten Melkerinnen zählen E. Sabolozkaja, die bereits über 3.400 Kilogramm Milch je Kuh erhalten, und J. Wnukowkaja, welche die Grenze von 3.000 Kilogramm überschritten hat. Die Melkerinnen G. Rechner und M. Schtscherbakowa stehen auch ganz nah an dieser Kennziffer.

Gute Ergebnisse in der Milchfarm Nr. 2 haben vor allem S. Pronskaja und T. Barsukowa.

Das Kollektiv der Viehzüchter hat sich verpflichtet, bis zum Jahresende zusätzlich 100 Tonnen Milch an den Staat zu verkaufen.
Leo BRENNER
Gebiet Zelinograd

Ununterbrochene Stromversorgung

Das auf dem Maiplenium (1982) des ZK der KPdSU bestätigte Lebensmittelprogramm hat jedem Arbeitskollektiv anspruchsvolle Aufgaben zu dessen Realisierung gestellt. Auch die Elektriker des Stromnetzbetriebes im Rayon Nowaja Schulba sind sich ihrer Aufgabe voll bewußt, da von ihrer exakten Arbeit in erster Linie die Versorgung der Landwirtschaftsbetriebe mit Elektroenergie abhängt. Sie bemühen sich, den Sowchosfarmen und Werkstätten ununterbrochen Strom zuzuführen. Davon zeugt die erfolgreiche Arbeit des Kollektivs, das im sozialistischen Wettbewerb zwischen den „artverwandten“ Betrieben des Gebiets führt. Allein in den neun Monaten des laufenden Jahres hat das Schrittmacherkollektiv dreimal die Spitzenpositionen im Wettbewerb errungen.

Bei beliebigem Wetter und zu beliebiger Tageszeit beseitigen die Elektriker Alexander Oligier, Leonid Chartchenko und Viktor Kretz die Störungen in den Stromleitungen. Der Traktorist Alexander Tschukarow und die Fahrer Heinrich Krüger und Iwan Derewjanko leisten ihnen dabei gute Hilfe. Fachkundig leitet der Disponent Woldemar Kaufmann die Arbeit der Elektriker. Die Meister für Reparatur der Stromleitungen Peter Meyer, Viktor Mitrofanow und Alexander Mohrlang gehen den anderen mit gutem Beispiel voran.

Im Produktionsaufgebot zu Ehren des Jubiläums der Heimat sind alle Mitglieder des Kollektivs bestrebt, nur Qualitätsarbeit zu leisten.
Georg SCHULZ
Semipalatinsk

Fünfjahraufgabe bewältigt!

Das Lebensmittelprogramm der UdSSR sieht eine Vergrößerung der Produktion von Hammelfleisch vor. Um die Lösung dieser Aufgabe zu bewerkstelligen, haben die Werktätigen des Gebiets Dsheskasgan. Bereits gegen Ende des laufenden Jahres sollen die Herden nicht weniger als 1.130.000 Schafe zählen. Davon ausgehend, leisten die Schäfer große Arbeit zur Reproduktion der Herde.

Sehr gute Fortschritte erzielt Sata Iskakow, Held der Sozialistischen Arbeit, Staatspreisträger der Kasachischen SSR, Oberschäfer im Sowchos „Shenis“, Rayon Shana-

Arka. Drei Planjahrfünfte nacheinander erhält er 130 bis 140 Lämmer von je 100 Mutterschafen. Im laufenden Jahr wurde er erneut als bester Schäfer des Gebiets anerkannt, da er 142 Lämmer von je 100 Mutterschafen erhielt.

Am Vorabend des 65. Jahrestags der Großen Oktoberrevolution gratulierten die gesellschaftlichen Organisationen des Rayons und Gebiets Sata Iskakow zur vorfristigen Bewältigung der Fünfjahraufgabe in der Lieferung tierischer Erzeugnisse an den Staat.
Alexander STEIGERT,
Gebiet Dsheskasgan

Eine Schrittmacherfarm

Alexander Koch leitet bereits zwölf Jahre die Milchfarm Nr. 1 im Panfilow-Sowchos. Hier arbeitet mit großem Elan ein einziges Kollektiv von Melkerinnen, Viehwärtern und Kälberwärtinnen, das aus dem sozialistischen Wettbewerb schon mehrmals als Sieger hervorgegangen ist.

Das Farmkollektiv hat sein Zehnmonatsprogramm erfolgreich bewältigt, indem es 8.000 Deziliter Milch an den Staat geliefert hat gegenüber einem Plan von 6.130 Dezilitern. Auch der Fleischlieferungsplan ist überboten. Das Durchschnittsgewicht eines Mast-

ochsen hat 430 Kilogramm erreicht.

Auch mit der Produktion und Lieferung von Milch wird die Farm gut fertig, was nicht nur von den Melkerinnen, sondern auch von den Viehwärtern abhängt — von solchen wie Alexander Benner, Nurmusch Makaschew, Mashit Bulantajew und Owerkij Koropschuk, die wahre Meister in ihrem Fach sind. Die Herden, die von ihnen betreut werden, weisen die höchsten Melkerträge auf. So hat Hilde Schlick in zehn Monaten von jeder der 29 Kühe ihrer Gruppe durchschnittlich fast 2.500 Kilogramm

Milch erhalten. Etwa ebensoviel haben Nadescha Onutschenko und Nadescha Grissasowa auf ihrem Konto, während Nina Scheuermann auch ihren Jahresplan der Milchherzeugung gemeistert hat.

Vom Erfolg können auch die Kälberwärtinnen reden. So hat Irma Block eine Gewichtszunahme von 950 Gramm und Emma Hergert von 850 Gramm je Tier und Tag erzielt gegenüber einem Plan von 700 Gramm.

Die Werktätigen der Farm Nr. 1 ringen um weitere Erfolge in der Produktion von tierischen Erzeugnissen, um einen gewichtigen Beitrag zur Erfüllung des Lebensmittelprogramms zu leisten.
Iwan SCHRAM
Gebiet Pawlodar

Einer für alle und alle für einen

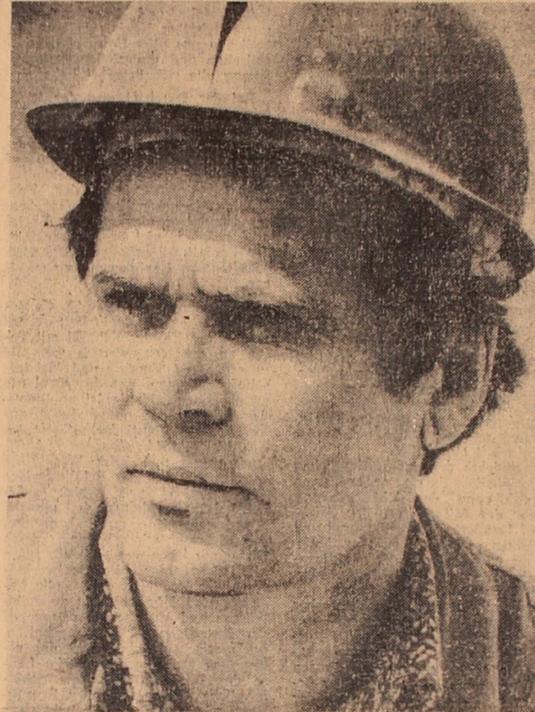
Unter dieser Devise arbeitet die von Nikolai Korshow geleitete Komsomol- und Jugendschicht „B“ aus der Betriebsabteilung Nr. 3 der Dshambuler Produktionsvereinigung „Chimproom“.

„Was bedeutet die Devise „Einer für alle und alle für einen?“ sagt der Abteilungsleiter Juri Woronow. „Hier ein Beispiel dazu. Unlängst versagte das Gehäuse des Erwärmeres des Elektrofilters — am Vergütungslofen. Der Anlagenfahrer Shumabai Tugambajew hätte den Maschinenschaden allein erst in anderthalb Stunden beseitigen können. In dieser Zeit kann man aber drei bis fünf Tonnen Phosphor erzeugen. Daher kamen ihm Alexander Onutschow und Anatoli Lyskowsky zu Hilfe. Zusammen wurde

der Schaden schnell behoben.“ Gegenseitige Hilfe ist in der Komsomol- und Jugendschicht „B“ Tradition. Hier noch ein Beispiel. Während einer Schicht läßt man die Schlauchen vier bis fünfmal abblenden. Dazu müssen die Stichtöcher stets in Ordnung sein. Man muß besonders achtgeben, daß kein Erzklumpen entsteht. Während der Arbeit kommt aber verschiedenes vor, und wiederum zeigt sich dabei das Prinzip gegenseitiger Hilfe. Der Ferrosmelzer meldet an das Steuerpult die Störung. Sofort eilen die Anlagenfahrer von anderen Abschnitten herbei, um den Schaden zu beseitigen.

„Besonders gut arbeiten hier die fünf Brüder Johann, Joseph, Peter, Woldemar und Valentin Gerlein“, sagt der Gewerkschaftsorganisator der Schicht „B“, ebenfalls Anlagenfahrer Bekurtsun Aschrow. „Jeder von ihnen, wie übrigens alle Chemiewerker, beherrschen drei bis vier zusätzliche Berufe.“

Im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 60. Gründungstags der UdSSR will die Komsomol- und Jugendschicht „B“ ihren Jahresplan zum 1. Dezember bewältigen und zum Jahresende 150 Tonnen Erzeugnisse über den Plan hinaus liefern. Ihre Worte untermauern die Chemiewerker durch Taten.
Adam WOTSCHEL,
Korrespondent der „Freundschaft“



KARAGANDA. Die Bergleute des Tagebaus „Bortinski“ — des jüngsten Betriebs in der Vereinigung „Karagandagol“ — ehren den 60. Jahrestag der Gründung der UdSSR durch neue Arbeitsleistungen. Das Kollektiv hat an die Kraftwerke mehr als eine halbe Million Tonnen überplanmäßigen Brennstoffs abgefertigt. Insgesamt sind hier etwa 4 Millionen Tonnen Kohlen — um 25 Prozent mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres — gewonnen worden.
Im Bild: Der führende Baggerführer Kommunist Alexander Leonidow.
Foto: KasTAG

KURZ INFORMATIV

GURJEW. Die Erdölgewinnung des Gebiets gehen dem 60. Gründungstag der UdSSR mit Arbeitsleistungsergebnissen entgegen. Sie haben bereits 26.800 Tonnen „Schwarzgold“ über den Plan hinaus gewonnen. Besonders bedeutend ist der Beitrag der Erdöl- und Gasgewinnungsverwaltung „Shtakneft“, die 13.800 Tonnen Erdöl zusätzlich gewonnen hat. 1.400 Tonnen überplanmäßiges Erdöl hat die Erdöl- und Gasgewinnungsverwaltung „Kulsaryneft“ auf ihrem Konto.

Die Kollektive von acht Brigaden und vier Abschnitten sind mit dem Jahresprogramm schon fertig geworden, elf Brigaden und zwei Abschnitte sowie 150 Personen haben den Plan für zwei Jahre erfüllt.

ARKALYK. In der Reparaturwerkstatt von Krassowoje werden Kraftwagenmotoren für viele Landwirtschaftsbetriebe des Gebiets überholt. Im Wettbewerb zu Ehren des 60. Jahrestags der Gründung der UdSSR hat das Kollektiv der Werkstatt Erzeugnisse für 23.000 Rubel über den Plan hinaus realisiert. Man hat hier seit Jahresbeginn 2.850 Motoren instand gesetzt — um 340 mehr als geplant. Unter den Schrittmachern sind der Schlosser K. Kiel und der Fräser F. Weinberger.

SEMPALATINSK. Im Produktionsaufgebot zu Ehren des Jubiläums des Landes haben die Betriebe des Bergbau- und Aufbereitungskombinats „Altaioloto“, die sich im Gebiet Semipalatinsk befinden, das Zweijahresprogramm der Bruttoherzeugung und der Realisierung der Warenproduktion erfolgreich gemeistert.

Maßgebend haben zum Erfolg die Bergwerke Boko und Oktjabrski beigetragen, die ihr Zweijahresprogramm ebenfalls schon bewältigt haben. Hochproduktive Qualitätsarbeit leisten die Bergleute W. Puschkarjow, J. Thiebin, B. Aubakirov, Ch. Chairidinow, A. Makaschew und viele andere.

KOKTSCHETAW. Das Kollektiv des Dolomitbergwerks von Alexejewka hat den Realisierungsplan der Erzeugnisse für 1982 bereits im Oktober erfüllt und über das Zehnmonatsprogramm hinaus 13.700 Tonnen wertvolle Flußmittel an das Kasachstan Magnitka und das Hüttenwerk von Tscheljabinsk abgefertigt. Der ökonomische Nutzeffekt der Einführung hochleistungsfähiger Technik belief sich auf 20.700 Rubel. Führend im Wettbewerb ist der Abschnitt von J. Schmidt.

Pulsschlag unserer Heimat

Usbekische SSR

Ein Fluß strömt in der Wüste

Die ausgedehnte öde Bodenfläche Tamdy im Zentralteil der Karakumwüste verwandelt sich in eine Zone mit garantierter Wasserversorgung. Die Melioratoren haben hierher eine 70 Kilometer lange Rohrleitung verlegt, über die das Wasser aus dem Amudarja auf die Untriessweiden der Karakumschälzuchtswoschese des Gebiets gekommen ist.

Das ist die erste Folge der Hauptleitung, dank der bereits 40.000 Hektar Land bewässert wurden. Hierher treiben die Schäfer nun 10.000 Karakumschafe zur Winterhaltung. Die Wohnhäuser für die Schäfer und die wintertieren Schafställe wurden bereits im Sommer errichtet.

Die Brigaden der Rohrverleger und die Montagearbeiter sind jetzt am zweiten Abschnitt der Magistrale im Einsatz. Die Rohrleitung soll um weitere 33 Kilometer verlängert werden.

Tadschikische SSR

Vorteilhafte Produktionspartner

In Tadschikistan wird eine einheitliche technologische Kette geschaffen, die die Partner des Agrar-Industrie-Komplexes — die Milchfarmen und Molkerieen — vereint. Zum neuen System der Direktverbindung mit den Molkerieen sind alle Kolchoste des Rayons Ordshonikiseabad übergegangen. Jetzt wird in 146 Landwirtschaftsbetrieben der Republik die Milch direkt in den Farmen abgenommen.

Die Direktverbindungen der Farmen und Molkerieen sind gegenseitig vorteilhaft. Die Landwirtschaftsbetriebe werden von dem Milchförderer und von dem Aufwärtler für die Unterhaltung des Kraftfahrtransportes vollständig befreit. Auch der durch die Lieferung hochwertiger Produktion erzielte Gewinn steigt. In allen Farmen, die mit den Molkerieen zusammenwirken, wurden Kühlanlagen montiert und Labors zur Gütekontrolle der Milch geschaffen. Die Milch wird genau nach Zeitplan abgeholt, was

ihre Verderben ausschließt.

Gegenwärtig wird nahezu die Hälfte der von den Landwirtschaftsbetrieben der Republik produzierten Milch von den Molkerieen direkt auf den Farmen abgenommen. Gemäß den Forderungen des Lebensmittelprogramms werden bis Ende des Planjahrfünfts alle Sowchos und Kolchoste Tadschikistans zu Direktbeziehungen übergehen. Dadurch wird die Lieferung von Milch 1. Sorte auf 90 Prozent steigen.

RSFSR

Teste während des Betriebs

Es hat die Abschlußetappe des Tests des für Lastzüge bestimmten Leitkraftwagens „Ural 5557“ mit erhöhter Geländegangigkeit begonnen. Ihre Serientestung soll gemäß dem Lebensmittelprogramm, das von der Volkswirtschaft des Landes realisiert wird, im Autowerk der Uraler Stadt Mias aufgenommen werden. Ein Teil der Wagen soll an die Landwirtschaftsbetriebe der Ukraine abgehen, wo sie bei dem Zuckerrübenantransport eingesetzt werden sollen.

In den Modellen wurden einige Veränderungen gemäß den Wünschen der Dorfspezialisten vorgenommen. Die Konstruktion des Kraftwagens macht auch dessen Einsatz mit Anbaugeräten möglich. Mancherorts dauert der Test der „Ural“-Wagen fort, die mit Anbaugeräten zum Streuen von Mineraldüngemitteln und Kalk in den Boden ausgerüstet sind.

Armenische SSR

Für Viehzucht Komplexe

Das Kollektiv des Werks für Vakuumelektroden in Artik erneuert das Sortiment der Erzeugnisse für das Dorf. An die Landwirtschaftsbetriebe Armeniens, Aserbaidschans und Usbekistans wurde die erste Partie Wasserwärmeanlagen geliefert. Diese Erzeugnisse sind für die Heizung der im Hochgebirge gelegenen Viehzucht Komplexe bestimmt.

Bis Jahresende sollen die Landwirtschaftsbetriebe mehr als 2.000 solcher Anlagen erhalten.

Kirgisische SSR

Futter wird nahrhafter

Die Verwendung des Futtergemischs aus Triticale mit Erbsen und Bohnen ermöglichte es im Kolchos „Sarja Kommunista“, Rayon Ak-Su, die Tierleistungen zu steigern. Auf Empfehlung der Wissenschaftler der Versuchs- und Selektionsstation Issyk-Kül war mit diesen Kulturen ein bedeutender Teil des Grünlands bestellt worden. Die Ergebnisse übertrafen die Erwartungen — man erhielt 500 Deziliter nahrhafter Grünmasse je Hektar.

Der Gehalt von Nährstoffen in solichem Gemisch vergrößert sich vielfach. Eine Futtereinheit Mais enthält beispielsweise nur 47 Gramm des gut verdaulichen Proteins und das neue Futter — fast dreimal soviel. Reich ist es auch an Aminosäuren.

Im nächsten Jahr will man in allen Kolchos und Sowchos des Gebiets Issyk-Kül zum vereinten Anbau von Triticale, Erbsen und Bohnen übergehen.

Lettische SSR

Neue Minicomputer

Auf der Basis des Mikrocomputers „Veformika“, der in der Rigauer Lenin-Vereinigung „VEF“ serienmäßig gebaut wird, entwickelte das Betriebskollektiv ein Elektronengerät für Kontrolle und Diagnostizierung. Produziert wurde die erste Partie dieser Computer. Sie sind für die Regelung der Ausrüstungen für Vermittlungs- und Telegrafienäuber bestimmt, die im Betrieb gebaut werden. Der Computer braucht nur eine Stunde, um Tausende Fernsprechanäle zu prüfen, Beschädigungen zu entdecken und festzustellen, wo und warum sie entstanden sind. Früher brauchte die Brigade dafür einige Tage. Der neue Computer kann die städtischen Wahlvermittlungsstellen bedienen und die Intaktheit ihrer Baugruppen und Aggregate kontrollieren.

Spezialisten schulen die „Veformika“ („VEF-Ameise“) für ihren eigenen Produktionsbedarf. Sie erwies sich aber als derart universal, daß Bestellungen darauf aus vielen Betrieben des Landes eintreffen.

Viehwinterung organisiert durchführen und der Heimat mehr tierische Erzeugnisse liefern!

Aufruf

der Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets Kustanai an alle Sowchos-, Kolchoskollektive und Werktätigen der Republik, die Viehwinterung organisiert durchführen, die Produktion und Erfassung tierischer Erzeugnisse in der Winterperiode 1982—1983 zu vergrößern

Teure Genossen! Die Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets Kustanai haben gleich allen Sowjetmenschen die Beschlüsse des Novemberplenums (1982) des ZK der KPdSU und der siebenten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der zehnten Legislaturperiode mit Genugtuung und patriotischem Elan aufgenommen und sehen darin eine neue markante Offenbarung der unermüdeten Fürsorge der Partei und des Sowjetstaats für die Erhaltung unserer Heimat und die Hebung des Volkswohlstandes. Die erstrangige Aufmerksamkeit, die im Beschluss des Novemberplenums (1982) des ZK der KPdSU, „über die Erfüllung der Beschlüsse des Maiplenums (1982) des ZK der KPdSU, der Realisierung des Lebensmittelprogramms der UdSSR...“ geschenkt werden, das verpflichtet alle, die an seiner Umsetzung ins Leben mitteilhaftig sind, noch beharrlicher und zielstrebig zu arbeiten, damit die für die Lebensmittelproduktion bewilligten kolossalen Mittel einem immer anwachsenden Nutzen bringen.

deln geworden. Wir halten es für eine Ehrensache, die Viehwinterung organisiert, mit höchstmöglichem Effekt und voller Erhaltung des Tierbestands durchzuführen. Die Hauptaufmerksamkeit schenken wir der Vergrößerung der Produktion von Fleisch, vor allem von Rindfleisch. Nachdem wir unsere Möglichkeiten erwohnen hatten, beschließen wir, in neun Monaten (vom Oktober des laufenden Jahres bis zum Juli des nächsten) an den Staat 96 500 Tonnen Fleisch — mehr als in der entsprechenden Periode der vorjährigen Viehwinterung — zu verkaufen.

rung wurden mehr als 400 Futterabteilungen und -küchen in Betrieb genommen. Weitgehende Verbreitung fanden in den Landwirtschaftsbetrieben solche fortschrittlichen Methoden der Futtermittelbereitung wie das Dämpfen, Würzen und Einsäuern des Strohens sowie die Produktion nahrhafter Pasten. Die Tierleistungen sollen durch die Aufnahme von Eiweiß-, Vitamin- und Mineralstoffzusatzmitteln sowie anderen biologisch aktiven Präparaten in die Rationen gefördert werden. Wir sind der Ansicht, daß man in allen Landwirtschaftsbetrieben tagtäglich für rationelle Nutzung der vorhandenen Futtermittel sorgen und die Futtermittelbereitung gekonnt organisieren muß. Nur auf diesem Wege kann eine erfolgreiche Winterung gesichert werden. Es ist auch wichtig, die Pflege und die ärztliche Betreuung der Tiere zu verbessern. In dieser wichtigen Sache gibt es keine Kleinigkeiten.

Die Werktätigen der Landwirtschaft unseres Gebiets haben im Jahr der Annahme des Lebensmittelprogramms ein Maximum an Bemühungen aufgewendet, um möglichst mehr Getreide, Fleisch, Milch und andere Produkte zu erzeugen und an den Staat zu verkaufen. Die Ackerbauern haben eine gute Ernte erzielt und mehr als 200 Millionen Pud Getreide — 88 Millionen Pud über den Plan hinaus — an die Heimat geliefert. Überboten sind auch die Planvorgaben in der Produktion und Erfassung von Futtermitteln, Hirse, Kartoffeln und Gemüse.

Stützt auf die Erfahrungen der vorigen Jahre, werden wir die Intensivmast der Tiere sichern. Wir werden die tagesdurchschnittliche Gewichtszunahme der Mastriinder auf 500 Gramm — um 80 Gramm mehr gegenüber dem vorjährigen Winter — bringen. Das durchschnittliche Lebendgewicht eines Schlachtrindes wird 460 Kilogramm betragen. Wir wollen die Gülekenntnisse verbessern und mehr als 90 Prozent des Tierbestands an den Staat in höchstem Futterzustand abliefern.

Zur erfolgreichen Lösung der Aufgaben sollen die neuen Formen der Arbeitsorganisation beitragen, die in unseren Landwirtschaftsbetrieben eingeführt werden. Schon heute sind 158 Farmen zum Fleischnachbau und zur Reproduktion der Herde übergegangen. Viele Arbeitsgruppen der Melkerinnen, Viehpfleger, Schäfer und Geflügelzüchter werden auf solidarischer Grundlage entlohnt. Es werden konkrete Maßnahmen zur weitgehenden Einführung der Errungenschaften der Wissenschaft und der fortschrittlichen Erfahrungen, der industriellen Technologie, zur Erhöhung des Niveaus der Arbeitsmechanisierung, der Kultur der Zweigföhrung und zur Verbesserung der Zuchtarbeit eingeleitet.

Gewisse Erfolge errangen auch die Viehzüchter. Sie vergrößerten die Bestände aller Tier- und Geflügelarten, die Produktion von Fleisch und Milch und deren Verkauf an den Staat. Wir hatten noch nie zuvor so viel Rinder — nahezu eine Million. Gegenüber dem Vorjahr nahm die Melkerherde um 20 000 Kühe zu, wir erhielten mehr Kälber. Es wurden reelle Voraussetzungen für die Erfüllung des Jahresplans im Aufkauf aller Arten tierischer Erzeugnisse geschaffen. Sechs Rayons liefern bereits Milch über den Plan hinaus, einige Landwirtschaftsbetriebe bewältigen die Pläne der Milch- und Fleischerfassung vorfristig.

Unsere Farmen sind wichtige Lieferanten von Warenmilch, daher wollen wir der Steigerung der Kuhleistungen besondere Beachtung schenken. Wir werden an den Staat davon mindestens 247 000 Tonnen verkaufen, was ebenfalls mehr gegenüber dem bei der vorjährigen Winterung erzielten Umfang ist. In der Stallhaltungsperiode sollen durchschnittlich 1 300 Kilogramm Milch — um 22 Kilogramm mehr gegenüber dem Vorjahr — erzielt werden.

Zur erfolgreichen Lösung der Aufgaben sollen die neuen Formen der Arbeitsorganisation beitragen, die in unseren Landwirtschaftsbetrieben eingeführt werden. Schon heute sind 158 Farmen zum Fleischnachbau und zur Reproduktion der Herde übergegangen. Viele Arbeitsgruppen der Melkerinnen, Viehpfleger, Schäfer und Geflügelzüchter werden auf solidarischer Grundlage entlohnt. Es werden konkrete Maßnahmen zur weitgehenden Einführung der Errungenschaften der Wissenschaft und der fortschrittlichen Erfahrungen, der industriellen Technologie, zur Erhöhung des Niveaus der Arbeitsmechanisierung, der Kultur der Zweigföhrung und zur Verbesserung der Zuchtarbeit eingeleitet.

Die Ergebnisse der Bestarbeiter zeigen davon, daß es in unseren Sowchos und Kolchos wie auch in allen Landwirtschaftsbetrieben der Republik noch nicht wenig Reserven für die Steigerung der Produktion tierischer Erzeugnisse gibt, die es effektiv zu nutzen gilt. Dazu mobilisiert uns alle der Beschluss des Zentralkomitees der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol, die Entfaltung des sozialistischen Unionswettbewerbs um eine erfolgreiche Durchführung der Viehwinterung, um die Vergrößerung der Produktion und des Aufkaufs tierischer Erzeugnisse im Winter 1982—1983.

In der besagten Periode soll die gesellschaftseigene Herde der Rinder um 25 000 und der Schafe — um 40 000 Stück zunehmen. Wir werden von je 100 Muttertieren 75 Kälber und 100 Lämmer erhalten. Besonderes Augenmerk werden wir auf die Entwicklung der Schaf-, der Pferde- und der Geflügelzucht lenken.

Angesichts der außerordentlichen Wichtigkeit der organisierten Durchführung der Viehwinterung kamen den Mitarbeitern der Viehwirtschaftlichen Mechanisatoren und Vertreter anderer Berufe zu Hilfe. An die entscheidenden Produktionsabschnitte wurden Kommunisten und Komsomolern, Deputierte der örtlichen Sowjets, Schrittmacher und Lehrmeister der Jugend entsandt. In den Farmen wurden Partei-, Partei- und Komsomolgruppen, Deputiertenposten und Posten für Volkskontrolle gebildet. Der Arbeit zur aktiven Durchführung der Viehwinterung schlossen sich aktiv die Kollektive der Betriebe der Goskomselchotechnik, der Fleisch- und Milch- sowie der Mischfutterindustrie und anderer Ressorts des Agrar-Industrie-Komplexes an.

Die Lösung der Partei „Die Viehwirtschaft ist heute die entscheidende Front auf dem Lande“ ist für uns eine Anleitung zum Han-

den der Viehwirtschaft ist heute die entscheidende Front auf dem Lande“ ist für uns eine Anleitung zum Han-

men Role Ecken und Erholungszimmer eingerichtet, gibt es Stellen für Gemeinschaftspflege. Ihre kulturelle, soziale, medizinische und Handelsbetreuung verbessert sich, es wurden zusätzliche Routen für die Autofahrer, Wanderläden und fahrbaren Dienstleistungswerkstätten festgelegt und der Unterricht der Viehzüchter organisiert.

Allerorts wurde die organisatorische und politische Massenarbeit verstärkt, wurden Verträge über den sozialistischen Wettbewerb zwischen Rayons und Landwirtschaftsbetrieben, zwischen Abteilungen und Farmen abgeschlossen. Die Ergebnisse des Wettbewerbs wertet man jeden Donnerstag aus, der traditionsgemäß „Tag des Viehzüchters“ genannt wird. Durchgeführt wird er unter Teilnahme von Vertretern der Partei-, Staats- und Gewerkschaftsorgane, von Leitern und Spezialisten. Weitgehend offenkundig gemacht werden nicht nur die allgemeinen Erfolge und Errungenschaften der Schrittmacher, sondern auch die Mängel. Scharf kritisiert werden die Verlezer der Arbeitsdisziplin und diejenigen, die nur mit halber Kraft arbeiten. Wir bedienen uns aller Formen der moralischen und materiellen Aufmunterung, die sich bewährt haben.

Bei der Durchführung der Viehwinterung erweisen uns die Industrie-, Bau- und Verkehrsbetriebe große Hilfe. Manche von ihnen verfügen über Nebenwerkstätten auf dem Lande, deren Möglichkeiten für die Vergrößerung der Produktion tierischer Erzeugnisse besser genutzt werden müssen. Es ist auch möglich, viel Produktion dank der Entfaltung privater Hilfswerkstätten der Bevölkerung zu erhalten.

Teure Genossen! Bestrebt, die Beschlüsse des Novemberplenums (1982) des ZK der KPdSU mit Taten zu erwidern, werden wir alle unsere Kraft, Energie und Meisterschaft aufbieten, um das Genannte zu erreichen. „Heute ist es besonders wichtig und notwendig“, unterstreicht der Generalsekretär des ZK der KPdSU Genosse J. W. Andropow, „daß jeder Werktätige es versteht, daß die Erfüllung des Plans auch von seiner Arbeitsbegeisterung abhängt, daß alle die Binsenwahrheit gut begreifen, daß je besser wir arbeiten, desto besser wir leben werden.“ Wir rufen alle Viehzüchter, alle Dorfwerkstätten der Republik auf, alle Reserven und Möglichkeiten zu mobilisieren und auszuschöpfen, um auf der Grundlage der gewissenhaften, schöpferischen Arbeit und des rationalen Futtermittelverbrauchs im Laufe der Winterhaltung die größtmögliche Menge tierischer Erzeugnisse zu erhalten, ein Wachstum des Tierbestands und eine Erhöhung der Tierleistungen zu erreichen, den 60. Jahrestag der Gründung der UdSSR würdig zu begehen und einen gewichtigen Beitrag zur Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitag der KPdSU und des XX. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans zu leisten.

Der Appell wurde auf den Versammlungen der Kollektive des Gebiets Kustanai erörtert und angenommen.

Erfolg kommt durch Wettbewerb

Bei der Erörterung der Frage „Über die Aufgaben einer weiteren Verbesserung der Leitung der Parteiorganisationen der Republik und der Hebung ihrer Rolle bei der Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitag der KPdSU“ betonte das V. Plenum des ZK der KP Kasachstans, daß der Erfolg eines Arbeitskollektivs in der Wirtschafts- und Erziehungstätigkeit entscheidend vom Kampfe der Parteiorganisation, vom Zusammenschluß ihrer Reihen, von der Aktivität jedes Parteimitglieds im gesellschaftlichen und Produktionsleben abhängt.

Die Parteiorganisation der Abteilung für Reparatur der häuslichen Maschinen im Karagandier Hüttenkombinat zählt 25 Kommunisten. Die sachkundige Verteilung der Kommunisten und die Aufmerksamkeit zu den Fragen des sozialistischen Wettbewerbs ermöglicht es der Parteiorganisation, zu einem wahren Anführer des Arbeitskollektivs zu werden und dieses entscheidend zu beeinflussen.

Eine ernsthafte Einstellung zum sozialistischen Wettbewerb sieht man hier buchstäblich in allem. Bei der Ausarbeitung der Verpflichtungen werden alle „Für- und Wider“ berücksichtigt. Jede Kennziffer ist ökonomisch begründet. Zuerst erwägen die Brigaden und Abschnitte ihre Möglichkeiten, nachher werden die Verpflichtungen einzelner Produktionsabteilungen entworfen und in einer offenen Parteiversammlung erörtert. Die Arbeiter bestimmen ihren Platz bei deren Erfüllung, indem sie persönliche sozialistische Verpflichtungen übernehmen.

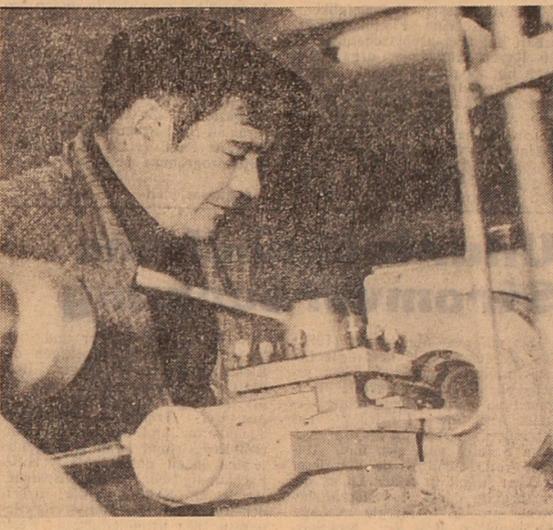
Die Leistungen der anderen Produktionsabschnitte des Kombinars. Wenn die Feuerwerker bei der Instandsetzung der Hüttenaggregatzeit und Rohstoffe sparen und die Reparaturarbeiten in guter Qualität ausführen, so liefern auch die Stahlschmelzer überplanmäßiges Metall. Daher sind das Sparen und der Kampf um Arbeitsqualität stets die wichtigsten Punkte der sozialistischen Verpflichtungen. Auch bei der Auswertung der Ergebnisse wird auf sie viel Wert gelegt.

In der Abteilung bildete sich ein exaktes System der Auswertung der Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbs heraus. Es gibt einen Stab mit dem stellvertretenden Abteilungsleiter und Kommunisten W. Pilipenko an der Spitze. Die monatlichen Leistungen werden in der gemeinsamen Sitzung der Administration und des Gewerkschaftskomitees besprochen. Den Rechenschaftsbericht erstattet in der Regel der Leiter der Produktionsabteilung. In dem gefaßten Beschluß werden die Sieger genannt, gründlich die Mängel analysiert und Wege zu ihrer Beseitigung vorgezeichnet.

Die Effektivität des sozialistischen Wettbewerbs steht immer im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Parteiorganisation. Im Laufe der letzten 1,5 Jahre wurden in offenen Parteiversammlungen Rechenschaftsberichte des Gewerkschaftskomitees in der Steigerung der Rolle der Arbeiterversammlungen, in der Leitung des Wettbewerbs und der Bewegung um kommunistische Arbeit, um die Steigerung der Rolle der wissenschaftlich-technischen Revolution in der ideologisch-politischen Erziehung des Kollektivs, ein Rechenschaftsbericht des Komsomolbüros angeführt. Gleich einem roten Faden zieht durch die Tagesordnungen aller Sitzungen die Sorge um die Bessergestaltung des sozialistischen Wettbewerbs, damit er einen größeren Einfluß auf die Arbeitsfähigkeit, auf das Studium, auf die Freizeitgestaltung nimmt. Und stets wird in den Vordergrund die Frage gestellt, durch welche Mittel der ideologischen und organisatorischen Arbeit die Kommunisten die Erfüllung des Staatsplans und der sozialistischen Verpflichtungen sichern sollen.

Diese Abteilung schmelzt kein Metall. Doch die von ihr geleistete Arbeit nimmt großen Einfluß auf

den sozialistischen Wettbewerb, das zielgerichtete Vorgehen der Administration, der Gewerkschafts- und des Komsomolorganisationen hat einen hohen Effekt gezeigt. Nikolaus WEICHERT Gebiet Karaganda



Die Zwischenwirtschaftsvereinigung des Rayons Schorlandy besteht erst das dritte Jahr und diese ganze Zeit arbeitet hier Alexander Weimer. Als aktiver Rationalisator sucht er stets nach Wegen und Verfahren zur Vervollkommnung der Reparaturausrüstungen. Nur einer seiner zahlreichen Verbesserungsvorschläge — die Vorrichtung zur Reparatur des vorderen Halbrahmens am Traktor K 700 — wird einen ökonomischen Jahresnutzeffekt von etwa 25 000 Rubel ergeben. Im Produktionsaufgebot zu Ehren des 60. Jahrestags der Gründung der UdSSR bewältigt A. Weimer erfolgreich die Planaufgaben und erfüllt seine Tagesnormen zu 120 Prozent. Im Bild: Alexander Weimer, Dreher in der Zwischenwirtschaftsvereinigung Schorlandy. Foto: W. Missik

Auf den entscheidenden Abschnitten

Die Losung der Partei „Die Viehwirtschaft ist heute die entscheidende Front auf dem Lande“, die auf dem XXVI. Parteitag proklamiert wurde, fordert unsere Werktätigen auf weitere Vervollkommnung ihrer Arbeit, zur Erschließung neuer Reserven für die Steigerung der Produktion tierischer Erzeugnisse.

Die Ergebnisse der drei ersten Arbeitsquartale zeigen, daß mehr Betriebe die Staatsaufgaben erfolgreich bewältigt. Die Aufgaben in der Lieferung von Fleisch an den Staat sind zum Beispiel zu 123 Prozent erfüllt; an die Erfassungsstellen sind auch 1 720 Tonnen Milch befördert worden. Unsere Hauptaufgabe sehen wir in der Überbietung der sozialistischen Verpflichtungen. Große Rolle wird dabei natürlich die gut organisierte Winterung der Tiere spielen.

Die Parteiorganisation schenkt der Anleitung dieses wichtigen Produktionsabschnittes eine besondere Aufmerksamkeit. Im September fand bei uns die fällige Sitzung des Parteikomitees statt, auf der die Tätigkeit der Abteilungs- und Parteiorganisation der Tierfarm zur Vorbereitung für die Winterung und die Kaderverteilung auf diese Periode zur Erörterung stand. Darüber berichtete der Abteilungs- und Parteisekretär Heinrich Meier.

Nach der Sitzung des Parteikomitees wurden konkrete Maßnahmen eingeleitet. Hilfe bei der rascheren Renovierung der Tierräume erwiesen, zusätzliche Arbeitskräfte in die Viehwirtschaft geschickt und Parteimitglieder auf den verantwortungsvollen Abschnitten eingesetzt.

Gegenwärtig, da die Viehwinterung in vollem Gange ist, arbeiten in den Farmen des Kolchos fünfzehn Mitglieder unserer Parteiorganisation. Mehrere Jahre leitet der Kommunist Kornelius Eizen die Milchfarm in der Abteilung Krassowoje. Seine Farm befaßt führende Positionen im sozialistischen Wettbewerb unter den Tierzüchtern des Betriebs. Das Arbeitskollektiv dieser Farm ist einträchtig und hat so manche gute Erfahrungen gesammelt. Mit Fleiß und Eifer arbeitet hier der Mechaniker Kommunist Viktor Koppel. Sein Sohn Robert ist auch Parteimitglied und befaßt sich mit der Transportierung der Futtermittel. Hohe Leistungen erzielen auch der Schlosser Alex Karlin, die Mechanisatoren Adam Wikler, Karl Schmidt, der Elektriker Sergej Boiko.

Der Erfolg der Sache in dieser verantwortungsvollen Periode wird natürlich vielfach von der politischen Massenarbeit abhängen. Deshalb erarbeitete das Parteikomitee im voraus den Plan der ideologischen Arbeit mit den Tierzüchtern. Die Roten Ecken in unseren Farmen sind gut ausgestattet, da gibt es mannigfaltige Sichtwerbung. Unsere Agitatoren Tamara Lissowaja, Raissa Richter, Nadescha Ganjuk und andere trafen sich schon mehrmals mit den Farmarbeitern zusammen und führten Ansprachen durch.

Rege Aktivität entwickeln auch unsere Politinformanten, die von Sofie Fink, stellvertretender Parteisekretär, angeleitet werden. Jeder Politinformant arbeitet mit einem bestimmten Themenkreis. Der Chefökonom des Betriebs Vladimir Mißuffa zum Beispiel veranstaltet für seine Hörer Ansprachen über wirtschaftliche Probleme. Der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees Iwan Fedorjonok hält Vorträge über internationale Probleme.

Kurzum, wir leisten eine mannigfaltige Arbeit, um die Aufgaben, die uns das Maiplenum (1982) der KPdSU gestellt hat, in Ehren zu erfüllen. Ernest SCHMIDT Sekretär des Parteikomitees im Kolchos „Smolja Treda“ Gebiet Targai

60 Im Bund der Schwesterrepubliken

Das Kasachstan von heute ist eine der Hauptkornkammern des Landes. Zugleich ist es eine Region mit mächtiger vielzweigiger Industrie. Die Kohle von Karaganda und Ekibastus, die Buntmetalle von Dsheskasgan und aus dem Erzalait, der Stahl von Temirtau, die Phosphorite von Dshambul und Tschimkent, das Erdöl von Emba und Mangschlak — das sind alles sehr bedeutende Größen im Wirtschaftspotential unserer Heimat.

Was sind die Quellen eines solchen stürmischen sozialen Fortschritts? Das sind unsere sozialistische Gesellschaftsordnung, die Energie und der Wille der von der Kommunistischen Partei geleiteten Massen, deren gewaltige schöpferische Kräfte, ausgelöst durch den Großen Oktober. Und natürlich sind das die weite Leninsche Nationalitätenpolitik, die Einheit und gegenseitige Hilfe aller Völker unserer sozialistischen Heimat.

Steigt von Jahr zu Jahr

Das jetzige Kasachstan ist eine große Wirtschaftsregion des Landes, deren Rolle und Bedeutung von Jahr zu Jahr steigt. Seine moderne Industrie verkörpert solche führenden Zweige wie die Eisen- und die NE-Metallurgie, die Energie, die Kohlen-, Erdöl- und Gasindustrie, der Maschinenbau und die chemische Industrie. Einen gewaltigen Aufschwung haben alle Arten des Transport- und des Nachrichtenwesens erfahren.

Mehr als das ganze zaristische Rußland

Früher gab es in Kasachstan keine Eisenmetallurgie. Jetzt produziert Kasachstan mehr Eisenmetall als das ganze zaristische Rußland im Jahre 1913. In der Guß- und Stahlproduktion übertrifft Kasachstan solche Länder wie Schweden, Österreich und die Niederlande. Die Entstehung dieses führenden Zweiges fällt in das Jahr 1938, als die Verwaltung der Chromerz-Bergwerke Donskoje gegründet wurde. Jetzt wird nicht nur der Bedarf unseres Landes an Chromerz gedeckt; ein bedeutender Teil davon wird auch exportiert.

Das Tempo und das Niveau der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung des heutigen Kasachstans ist nicht zu vergleichen mit dem der Vorkriegszeit. Gegenwärtig ist der Umfang der jährlichen Industrieproduktion fünfmal größer als der, welcher im ersten, zweiten und dritten Planjahr fünf zusammengekommen hergestellt wurde. Jetzt werden in einem Monat fast ebensoviel Erzeugnisse produziert wie im ganzen Jahr 1952.

Die führenden und sich rasch entwickelnden Branchen der Volkswirtschaft der Republik ist die Erdöl- und Gasindustrie. Der Anfang ihrer Entwicklung war die Inbetriebnahme der Erdölbetriebe Dossor und Makat, die im Jahre 1915 etwa 272 000 Tonnen flüssigen Brennstoffs lieferten. Später kamen die Erdölbetriebe Kulsary, Uskine, Munalay, Kotschagyl, Karaton hinzu. Aber das alles war nur der Auftakt der großen Erdölförderung. Ein mächtiger Impuls für ihren weiteren Aufschwung war die Erschließung solcher Lagerstätten wie Usen, Shetybai und anderer auf der Halbinsel Mangschlak. Die Schaffung des Territorialkomplexes Mangschlak hatte ein stürmisches Wachstum des Wirtschaftspotentials dieser Region zur Folge, die sich unter den außerordentlich schwierigen Verhältnissen der unbewohnten, wasserlosen Steppe entwickelte.

Erhalten sind die Errungenschaften der führenden Zweige der Volkswirtschaft Kasachstans in den Jahren der Sowjetmacht! Nehmen wir die Brennstoff- und Energiegewinnung, deren Grundlage die Förderung von Steinkohle ist. Ihre Vorräte auf dem Territorium der Republik sind an über hundert Lagerstätten erkundet. Bekanntlich wurde die Erschließung der ersten davon bereits im XIX. Jahrhundert in Angriff genommen, aber der Abbau war damals sehr primitiv. Natürlich war auch die Menge der gefördertten Kohle sehr gering. Ihre richtige Entwicklung

erfuhr diese Branche erst in den Jahren der sowjetischen Planjahrfünfte, und das damalige Tempo der Kohlenförderung war wirklich nie dagewesen. Im Jahre 1932 wurden in Kasachstan (hauptsächlich in Karaganda) 822 000 Tonnen, im Jahre 1934 — 1 919 000 Tonnen, im Jahre 1937 — 4 203 000 Tonnen, und im Vorkriegsjahr 1940 — 6 972 000 Tonnen Kohle gefördert. Aber das größte Wachstum der Kohlenförderung fällt in die Nachkriegsplanjahrfünfte. Dazu trug die Schaffung des einzigartigen Brennstoff- und Energiekomplexes Ekibastus bei, der nicht seinesgleichen in der Welt hat. Mit der Kohle von Ekibastus, der billigsten im Lande, werden Kraftwerke nicht nur in Kasachstan, sondern auch in Sibirien, im Ural und im europäischen Teil der Sowjetunion versorgt. In der Erschließung der Naturreichtümer der Republik wie auch des ganzen Landes spielt die Erzeugung von Elektroenergie belegt Kasachstan jetzt den dritten Platz im Lande. Die Elektrifizierung begann hier buchstäblich vom Nullpunkt. Vor der Sowjetmacht betrug die Kapazität aller Kraftwerke Kasachstans nicht mehr als die einer modernen Dieselloch. Gegenwärtig werden im Ekibastuser Brennstoff- und Energiekomplex 5 mächtige Überlandkraftwerke mit einer Gesamtkapazität von 20 Millionen Kilowatt errichtet (im Jahr 1940 betrug die Leistungsfähigkeit aller Kraftwerke der Republik 223 900 Kilowatt). Das Ausmaß der Arbeit, die gesellschaftliche Bedeutung der wirtschaftlichen und so-

ziale Aufgaben, die heute gelöst werden, rücken diesen Komplex in die gleiche Reihe mit den größten Neubauprojekten des Landes wie die BAM, KamAS und „Atommasch“.

Ein Beitrag zur Realisierung des Lebensmittelprogramms

Dank der erfolgreichen Realisierung der Leninschen Agrarpolitik der Partei hat sich die Landwirtschaft der Republik in kurzer Zeit in einen mächtigen hochmechanisierten Zweig verwandelt. Einen besonders mächtigen Aufschwung hat ihr die legendäre Neulandepoë verliehen. In den günstigsten Jahren vor der Erschließung des Neulandes lieferte die Republik Getreide etwa 100 Millionen Pud Getreide. Jetzt, um mit den Worten des Genossen L. I. Breshnew zu sprechen, wird die Kasachstaner Milliarde Pud Getreide üblich, das zusammen mit dem Getreide der Russischen Föderation und der Ukraine die Grundlage des Lebensmittelfonds des Landes ausmacht.

Die mehrfache Vergrößerung des Getreideaufkommens begünstigte die beschleunigte Entwicklung der in der Republik traditionellen Viehwirtschaft. In der Produktion und Erfassung von Fleisch, Milch, Eiern, und Wolle nimmt die Republik einen führenden Platz im Lande ein. Kasachstan ist berufen, einen bedeutenden Beitrag zur Realisierung des Lebensmittelprogramms des Landes zu leisten. Für die Schaffung und Entwicklung des Agrar-Industrie-Komplexes ist im elften Planjahr fünf fast die Hälfte der Investitionen der Republik vorgesehen. Das aber bedeutet, daß sich der Wohlstand der Werktätigen weiterhin heben wird.

Der Investbau wurde in der Republik zu einem der wichtigsten Zweige der Volkswirtschaft. Allein im vergangenen Planjahr fünf betrugen die Investitionen hierhin 38 Milliarden Rubel. Im laufenden Jahr sind es weitere 5 Milliarden Rubel angewachsen. Neue Städte wie Shantaras, Nowy Usen, Shalym, Stenogorsk sind entstanden. Der Städtebau wurde zu einem markanten Merkmal der stürmischen Entwicklung der Republik. Zu den führenden Wirtschaftszweigen Kasachstans gehört auch die Maschinenbau. Von der Revolution hatte es ihn in Kasachstan nicht gegeben. In den ersten Planjahr fünf entstanden die ersten metallbearbeitenden und Reparatur-

werkstätten, Abteilungen und Werke für Maschinenbau. In den Nachkriegsjahren übertraf das Entwicklungstempo des Maschinenbaus dasjenige aller anderen Industriezweige der Republik. Kasachstan liefert jetzt 2 000 verschiedene Typen von Maschinen, Mechanismen, Geräten und Ausrüstungen. Die Erzeugnisse unserer Betriebe werden in mehr als 60 Länder der Welt exportiert. Ein neuer mächtiger Aufschwung des Zweiges steht bevor.

Ein Beitrag zur Realisierung des Lebensmittelprogramms

Dank der erfolgreichen Realisierung der Leninschen Agrarpolitik der Partei hat sich die Landwirtschaft der Republik in kurzer Zeit in einen mächtigen hochmechanisierten Zweig verwandelt. Einen besonders mächtigen Aufschwung hat ihr die legendäre Neulandepoë verliehen. In den günstigsten Jahren vor der Erschließung des Neulandes lieferte die Republik Getreide etwa 100 Millionen Pud Getreide. Jetzt, um mit den Worten des Genossen L. I. Breshnew zu sprechen, wird die Kasachstaner Milliarde Pud Getreide üblich, das zusammen mit dem Getreide der Russischen Föderation und der Ukraine die Grundlage des Lebensmittelfonds des Landes ausmacht.

Die mehrfache Vergrößerung des Getreideaufkommens begünstigte die beschleunigte Entwicklung der in der Republik traditionellen Viehwirtschaft. In der Produktion und Erfassung von Fleisch, Milch, Eiern, und Wolle nimmt die Republik einen führenden Platz im Lande ein. Kasachstan ist berufen, einen bedeutenden Beitrag zur Realisierung des Lebensmittelprogramms des Landes zu leisten. Für die Schaffung und Entwicklung des Agrar-Industrie-Komplexes ist im elften Planjahr fünf fast die Hälfte der Investitionen der Republik vorgesehen. Das aber bedeutet, daß sich der Wohlstand der Werktätigen weiterhin heben wird.

Der Investbau wurde in der Republik zu einem der wichtigsten Zweige der Volkswirtschaft. Allein im vergangenen Planjahr fünf betrugen die Investitionen hierhin 38 Milliarden Rubel. Im laufenden Jahr sind es weitere 5 Milliarden Rubel angewachsen. Neue Städte wie Shantaras, Nowy Usen, Shalym, Stenogorsk sind entstanden. Der Städtebau wurde zu einem markanten Merkmal der stürmischen Entwicklung der Republik. Zu den führenden Wirtschaftszweigen Kasachstans gehört auch die Maschinenbau. Von der Revolution hatte es ihn in Kasachstan nicht gegeben. In den ersten Planjahr fünf entstanden die ersten metallbearbeitenden und Reparatur-

werksstätten, Abteilungen und Werke für Maschinenbau. In den Nachkriegsjahren übertraf das Entwicklungstempo des Maschinenbaus dasjenige aller anderen Industriezweige der Republik. Kasachstan liefert jetzt 2 000 verschiedene Typen von Maschinen, Mechanismen, Geräten und Ausrüstungen. Die Erzeugnisse unserer Betriebe werden in mehr als 60 Länder der Welt exportiert. Ein neuer mächtiger Aufschwung des Zweiges steht bevor.

Ein Beitrag zur Realisierung des Lebensmittelprogramms

Dank der erfolgreichen Realisierung der Leninschen Agrarpolitik der Partei hat sich die Landwirtschaft der Republik in kurzer Zeit in einen mächtigen hochmechanisierten Zweig verwandelt. Einen besonders mächtigen Aufschwung hat ihr die legendäre Neulandepoë verliehen. In den günstigsten Jahren vor der Erschließung des Neulandes lieferte die Republik Getreide etwa 100 Millionen Pud Getreide. Jetzt, um mit den Worten des Genossen L. I. Breshnew zu sprechen, wird die Kasachstaner Milliarde Pud Getreide üblich, das zusammen mit dem Getreide der Russischen Föderation und der Ukraine die Grundlage des Lebensmittelfonds des Landes ausmacht.

Die mehrfache Vergrößerung des Getreideaufkommens begünstigte die beschleunigte Entwicklung der in der Republik traditionellen Viehwirtschaft. In der Produktion und Erfassung von Fleisch, Milch, Eiern, und Wolle nimmt die Republik einen führenden Platz im Lande ein. Kasachstan ist berufen, einen bedeutenden Beitrag zur Realisierung des Lebensmittelprogramms des Landes zu leisten. Für die Schaffung und Entwicklung des Agrar-Industrie-Komplexes ist im elften Planjahr fünf fast die Hälfte der Investitionen der Republik vorgesehen. Das aber bedeutet, daß sich der Wohlstand der Werktätigen weiterhin heben wird.

Der Investbau wurde in der Republik zu einem der wichtigsten Zweige der Volkswirtschaft. Allein im vergangenen Planjahr fünf betrugen die Investitionen hierhin 38 Milliarden Rubel. Im laufenden Jahr sind es weitere 5 Milliarden Rubel angewachsen. Neue Städte wie Shantaras, Nowy Usen, Shalym, Stenogorsk sind entstanden. Der Städtebau wurde zu einem markanten Merkmal der stürmischen Entwicklung der Republik. Zu den führenden Wirtschaftszweigen Kasachstans gehört auch die Maschinenbau. Von der Revolution hatte es ihn in Kasachstan nicht gegeben. In den ersten Planjahr fünf entstanden die ersten metallbearbeitenden und Reparatur-

Aus aller Welt Panorama

In den Bruderländern

Elektroloks für die UdSSR

PRAG. Die Maschinenbauer der tschechoslowakischen Vereinigung „Skoda“ übergaben an die sowjetischen Besteller die 2000. Lok der Serie CS 4T. Diese Maschinen werden bereits mehrere Jahre an die UdSSR geliefert und fanden eine hohe Einschätzung der sowjetischen Eisenbahner.

Die tschechoslowakischen Elektroloks mit der Betriebsmarke „Skoda“ werden heute in der Sowjetunion auf den Eisenbahnen mit regem Verkehr eingesetzt. Besonders stolz sind die tschechoslowakischen Maschinenbauer auf ihren Riesen CS 200, der bereits mehrere Jahre Züge auf der Strecke Moskau-Leningrad fuhr und eine Geschwindigkeit von 200 Stundenkilometer entwickelte.

Gegenwärtig beenden die Ingenieure und Konstrukteure die Arbeit an der Entwicklung mehrerer Muster einer neuen Generation von Elektroloks, die sich durch noch höhere Zuverlässigkeit, Vorteilhaftigkeit und Automatisierung des Steuerungsprozesses sowie durch größere Geschwindigkeit kennzeichnen.

Zwei Elektroloks werden auf sowjetische Bestellungen gebaut. Der größte Vozzug der Elektroloks CS 7, die die Elektroloks ablösen sollen, welche gegenwärtig an die UdSSR geliefert werden, ist deren hohe Wirtschaftlichkeit.

Feldsaison abgeschlossen

ULAN-BATOR. Die internationale geologische Expedition der RGW-Mitgliedstaaten in der MVR hat ihre diesjährige Feldsaison abgeschlossen. Die Erschürfer des Erdinneren aus den sozialistischen Ländern setzten in diesem Jahr die Erforschung eines ausgedehnten Gebiets nördlich des Kerulen-Flusses im Osten der Republik fort und unternahm eine Vorerkundung des Auftretens seltener Erze in dieser Gegend. Die vom internationalen Trupp der Geologen gewonnenen Resultate werden helfen, Angaben für die industrielle Erschließung eines Kupfer- und Molibdenvorkommens dabei zu sammeln. Außerdem wurden prospektionsarbeiten in einem anderen Teil des

Landes — in der Südgobi — geführt. Die internationale geologische Expedition, die auf dem Territorium der Mongolei das siebente Jahr wirkt, ist zu einer effektiven Form der Zusammenarbeit der sozialistischen Bruderländer im Rahmen des RGW geworden.

Dem denkwürdigen Datum entgegen

SOFIA. In Bulgarien ist der sozialistische Wettbewerb um ein würdiges Begehen des 60. Jahrestags der Gründung der UdSSR in seine Abschlussbetappe getreten. Musterbeispiele an Arbeitsheldentum zeigen die Kollektive, die Erzeugnisse für die Sowjetunion fertigen. Sie arbeiten unter dem Motto: „Die Produktion für die UdSSR vorfristig liefern!“

Das Kombinat „Podjom“ in Gabrowo hat sein Jahressoll in der Lieferung elektrischer Hubwerke an die Sowjetunion bereits bewältigt. Gegenwärtig löst sein Kollektiv erfolgreich die Verpflichtung ein, zum 10. Dezember an die sowjetischen Besteller zusätzlich 7000 elektrische Hubwerke abzuliefern.

Fest stehen zu ihrem Wort auch die Arbeiter des Kombinats „Rekor“ in Plowdiw, die sich verpflichtet haben, ihre Erzeugnisse mit einem Monat Vorsprung zu liefern.

Umwandlungen im Mekong-Delta

HANOI. Im Mekong-Delta — der wichtigsten landwirtschaftlichen Zone Vietnams — dauert der Prozess der sozialistischen Umgestaltungen fort. Seine Hauptaufgabe ist die allmähliche Einbeziehung der Durchschnittsbauern, die dort den größten Teil der Bevölkerung ausmachen, in die LPGs. Auf der Tagesordnung steht die Zuteilung von Land den Arbeitern und die Gründung landwirtschaftlicher Artels, die als Übergangsstufe zur großangelegten sozialistischen Produktion im südvietnamesischen Dorf dienen.

Gegenwärtig gibt es im Mekong-Delta über 8000 landwirtschaftliche Artels und 185 Genossenschaften. Der sozialistische Sektor in der Landwirtschaft Vietnams gewinnt immer größeren Anteil.



BUDAPEST. Die Skulpturenkomposition des bekannten ungarischen Bildhauers Istvan Kiss auf dem Spielplatz in Kelenfeld — einem neuen Wohngebiet der Hauptstadt — ist eine Attraktion für Kinder. Die Tiere stehen so natürlich da, daß der Wunsch, auf ihnen etwas zu „reiten“, unabweisbar ist. Foto: TASS

„Trojanisches Pferd“ der Entspannungsfeinde

Je mehr sich die internationale Lage zuspitzt, desto aktiver und zielstrebig setzt die repräsentativste und mächtigste gesellschaftliche Bewegung der Sowjetunion, die Friedensbewegung, für die Beseitigung der Gefahr eines Kernwaffenkrieges ein. Viele Fakten zeugen davon, daß diese Bewegung heute in der Sowjetunion einen beispiellosen Umfang angenommen hat. Hier seien nur zwei Zahlen genannt: an der Aktionswoche für Abrüstung, die kürzlich auf Beschluß der Vereinten Nationen und des Weltfriedensrates in der Sowjetunion wie in anderen Ländern durchgeführt wurde, beteiligten sich 50 Millionen sowjetische Bürger, 15 Millionen setzten ihre Unterschriften unter den Appell zum Schutz des Friedens, der an die UNO ging.

Der Sowjetstaat führt eine konsequente, zielstrebige Politik des Friedens durch und verheißt nicht, ja er hebt dies vielmehr hervor, daß er die Aktivitäten der sowjetischen Friedenskämpfer in jeder Weise unterstützt, weil sich ihre Ziele und die Ziele der offiziellen sowjetischen Außenpolitik voll und ganz decken. Die Aktivität und die Energie der Friedenskämpfer findet die wachsende Unterstützung auch bei Millionen und aber Millionen Menschen im Ausland, die sich an der Antikriegsbewegung beteiligen. Ein solcher Sachverhalt versetzt über jene Kreise im Westen in Wut, die keine Entspannung wünschen, die Spannung vielmehr anheizen und das Wettrüsten vorantreiben. Sie geben die Versuche nicht auf, die Friedensbewegung in der Sowjetunion in Mißkredit zu bringen, diese verleumderisch so hinzustellen, als wäre sie „von oben organisiert“ und „behördlich kontrolliert“. In dem Bemühen, diese gefährliche Lüge zu „unter-

Afghanistan-Diskussion in der UNO aufgezwungen

Trotz der entschiedenen und berechtigten Einwände der Delegation der Demokratischen Republik Afghanistan und vieler anderer Länder ist unter Druck der USA und ihrer Verbündeten der UNO-Vollversammlung eine fruchtlose Diskussion zur sogenannten Afghanistan-Frage aufgezwungen worden.

Diese an den Haaren herbeigezogene Diskussion hat das Ziel, die Aufmerksamkeit der Weltgemeinschaft von den realen und brennenden Problemen der Gegenwart abzulenken und die üble antiafghanische und antisowjetische Propagandakampagne zu verschärfen.

Die Machenschaften der USA auf der UNO-Tagung hat der Vertreter Polens Wlodzimierz Nahorf als eine grobe und unverfüllte Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Demokratischen Republik Afghanistan bezeichnet. Er betonte, die Erörterung der sogenannten afghanischen Frage verhiere die Suche nach einer Regelung der Probleme in Südwestasien.

Die Delegierte Vietnams, Nguyen Ngoc Dung, stellte fest, daß die Mitwirkung der USA und einiger anderer Länder bei den Aggressionshandlungen gegen das demokratische Afghanistan erwiesen und

dokumentarisch bestätigt worden ist. Die USA bewaffneten die Banden der Konterrevolution und Reaktion und lenkten deren verbrecherische Aktivitäten gegen das afghanische Volk.

Der Vertreter der Tschechoslowakei, Stanislav Suja, erklärte, die Einseitigkeit des unerklärten Krieges gegen Afghanistan seien darauf aus, dieses Land in einen Aufmarschraum für die subversiven Aktionen gegen die UdSSR, in einen weiteren Stützpunkt der imperialistischen Globalstrategie zu verwandeln. Mit der Vergrößerung ihrer militärischen Präsenz in dieser Region beschwören die USA eine reale Gefahr für Weltfrieden und Sicherheit herauf.

Der Delegierte Ungarns, Pal Raes, sagte, Washington lege einer politischen Regelung Hindernisse in den Weg, um die gespannte Atmosphäre für seine eigennütigen, imperialistischen Ziele in dieser Region auszunutzen.

Der ukrainische Delegierte N. Kravetz betonte, ein Bestandteil der politischen Afghanistan-Regelung müßten zuverlässige internationale Garantien sein, die die Einstellung der Einmischung in die inneren Angelegenheiten der DRA effektiv sichern würden.

Eine Verletzung des Salt-2-Vertrages

Die Stationierung neuer interkontinentaler ballistischer Kernraketen vom Typ „MX“ nach dem Prinzip „auf engem Raum“ ist eine Verletzung des sowjetisch-amerikanischen Salt-2-Vertrages.

Nach dem Plan, den der USA-Präsident bestätigt hat, sollen im Bundesstaat Wyoming 100 neue Startschächte für interkontinentale ballistische „MX“-Raketen errichtet werden, die auf einer Fläche von 20 Quadratkilometern in geringer Entfernung voneinander liegen werden.

Dabei lautet Punkt I des Artikels IV des Salt-2-Vertrages ganz eindeutig: jede der Seiten verpflichtet sich, keine zusätzlichen stationären Startanlagen für interkontinentale ballistische Raketen zu bauen.

Es geht hier unterstrichen, daß es die amerikanische Delegation war, die darauf bestand, daß dieser Punkt in den Salt-2-Vertrag aufgenommen wurde. Das können auch amerikanische Verhandlungsteilnehmer bestätigen.

Es geht hier darum, daß während bei den Verhandlungen Bestimmungen des Salt-2-Vertrages vereinbart wurden, das Pentagon bereits an interkontinentalen ballistischen Raketen vom Typ „MX“ arbeitete. Man sah zwei mögliche Grundvarianten der Stationierung dieser Rakete: eine mobile — für den Raum mit zahlreichen Deckungen — und eine stationäre — für die bereits bestehenden Schächte der interkontinentalen ballistischen „Minuteman“-Raketen.

Bei den Salt-Gesprächen lehnte die amerikanische Delegation entsprechend die Vorschläge über das

Kommentar

Verbot von mobilen Startanlagen ab, um die erste Variante der Stationierung der „MX“ nicht auszu-schließen. Andererseits bestanden die USA-Vertreter darauf, daß vertragsgemäß das innere Volumen der alten Schächte für interkontinentale ballistische Raketen um 32 Prozent erweitert werden könnte, das ist gerade die Größe, die zur Stationierung der „MX“ in den alten „Minuteman“-Schächten notwendig war, also die zweite Variante des Pentagons.

Als Ergebnis wurde der Artikel IV des Salt-2-Vertrages in seiner jetzigen Fassung angenommen.

Aus verschiedenen Gründen — riesiger Verbrauch von Zement und Wasser, Überlegungen hinsichtlich der Sicherung der Kontrolle und der Lenkung wie auch der Zielsicherheit der Raketen und andere — hat das Weiße Haus die mobile Variante der Stationierung der interkontinentalen ballistischen Raketen „MX“ zurückgewiesen.

Unter dem Druck des Kongresses hat das Pentagon auch die Pläne der Stationierung der „MX“ in den alten Schächten für die „Minuteman“-Raketen aufgegeben. Man hat sich dafür entschieden, stationäre interkontinentale ballistische „MX“-Raketen in neuen Schächten „auf engem Raum“ zu unterbringen.

Nach der Ironie des Schicksals sind die Bestimmungen des Vertrages, die auf Drängen der amerikanischen Seite angenommen wurden, jetzt zu einem Hindernis für die Stationierung der amerikanischen stationären „MX“-Rakete nach dem

neuen Prinzip der Stationierung geworden.

Die Erklärung des Verteidigungsministers der USA, Caspar Weinberger, daß das neue Prinzip der Stationierung der „MX“ angeblich dem Salt-2-Vertrag nicht widerspricht, weil diese Raketen in den Transport von einem Vertikalschacht in den anderen bestimmt sind und eine eigene Startanlage im Container tragen, hält keiner Kritik stand.

Nach dem Salt-2-Vertrag gilt der Schacht als Startanlage für eine interkontinentale ballistische Rakete. Davon zeugt auch der Artikel IV des Vertrages, in dem unter anderem von der Möglichkeit der Vergrößerung des „Volumens der Schachtstartanlage“ gesprochen wird.

Die Variante der Stationierung „auf engem Raum“ setzt den Bau neuer stationärer Schachtstartanlagen voraus, und dies bedeutet eine Verletzung des Salt-2-Vertrages.

Außerdem ist für die 100 „MX“-Raketen nach dem Plan des Weißen Hauses der Bau von 100 neuen Schächten vorgesehen. Von einer Beweglichkeit der Raketen nach dieser Variante der Stationierung kann keine Rede sein.

Der Beschluß Präsident Reagans über die Stationierung der interkontinentalen ballistischen Raketen „MX“ auf dem Prinzip des „engen Raums“ zeugt davon, daß Washington nicht mehr gewillt ist, die Bestimmungen des unterzeichneten aber nicht ratifizierten Salt-2-Vertrages einzuhalten.

Wladimir BOGATSCHJOW

Weiterer Aufrüstungsschritt

Die Administration der USA hat einen weiteren gefährlichen Schritt beim Anheizen des Wettlaufs in den strategischen Rüstungen und bei der Vorbereitung eines Kernwaffenkrieges getan. Präsident Ronald Reagan hat den Kongreß in Kenntnis gesetzt, daß er beschlossene hat, 100 neue interkontinentale ballistische Kernraketen vom Typ MX, die vom Pentagon als Erstschlagsraketen angesehen werden, zu stationieren. Jede dieser Raketen, die freilich „Friedenshalter“ (Peacekeeper) genannt werden, trägt zehn unabhängige lenkbare Mehrfachgefechtsköpfe.

Die Raketen sollen nach der Methode der „Kompaktbasierung“ auf dem USA-Luftstützpunkt Francis Warren bei Cheyenne im Staate Wyoming in speziellen „superfesten“ Startschächten untergebracht werden. Reagan gab zu verstehen, daß die Zahl dieser Raketen später vergrößert werden kann. Das neue Raketenprogramm soll gegen 1986 fertig sein. Die Gesamtkosten des Programms zur Stationierung der MX-Raketen werden nach offiziellen, offensichtlich zu niedrig angegebenen Schätzungen der Regierung, 26 Milliarden Dollar betragen.

Um den Beschluß der Administration über die Stationierung der MX-Raketen irgendwie zu rechtfertigen, nahm der Chef der USA-Administration zu einer offenkundigen Fälschung der Angaben über das Verhältnis zwischen den Kernstreikkräften der UdSSR und denen der USA Zuflucht.

Beobachter stellen fest, daß der Aufbau des MX-Raketensystems ein Bestandteil der forcierten Anstrengungen der herrschenden Kreise der USA darstellt, die darauf gerichtet sind, die anhebende Gefahr der strategischen Kräfte

der UdSSR und der USA zu zerstören und militärische Überlegenheit über die Sowjetunion sowohl durch die quantitative als auch qualitative Vervollkommnung des amerikanischen Raketen- und Kernwaffenarsenals zu erlangen. Tatsächlich, die Stationierung von 100 solchen Raketen mit je zehn Sprengköpfen ergibt einen Zuwachs von 1000 Gefechtsköpfen. Unter Berücksichtigung der anderen Programme zur Steigerung der strategischen Rüstungen, die von der Administration intensiv verwirklicht werden — der Entwicklung des Raketen-U-Boot-Komplexes Trident, der Aufstellung einer Flotte aus neuen Schwerbomben vom Typ B-1 und land-, luft- und seegestützten Flugraketen — plant Washington, die Zahl der nuklearen Munitionseinheiten, über die die strategischen Kräfte der USA verfügen, radikal zu erhöhen — von heute 10.000 auf 16.000 bis 18.000 Einheiten.

Besonders gefährlich ist das unsichtbare, „in die Tiefe gehende“ Niveau der Steigerung der strategischen Kraft der USA, das in den MX-Raketen verkörpert ist, und zwar die radikale qualitative Vervollkommnung der Kernwaffen, die Erhöhung ihrer Treffsicherheit und der Sprengkraft der Gefechtsköpfe sowie der Fähigkeit, einen Schlag gegen geschützte, „punktierte“ Ziele zu führen. Gerade diese Eigenschaften verwandeln sie in eine ausgesprochene Erstschlagswaffe, das heißt in ein Instrument zur Entfesselung einer nuklearen Aggression.

Das von Reagan verkündete Programm für die Stationierung des neuen Raketenwaffenarsenals hat sofort eine hohe Welle von Kritik auch in den Vereinigten Staaten selbst hervorgerufen. Der bekannte Politiker der Demokratischen Partei Edward Kennedy bezeichnete dieses Programm als eine „entstabilisierende Waffe, deren Stationierung das Risiko eines Kernwaffenkrieges erhöht wird.“ Er forderte den Kongreß auf, die Aufnahme der neuen Raketen in das Waffenarsenal der USA zu verhindern.

Senator Garry Hart erklärte, die Aufstellung der MX-Raketen würde einen ersten Schlag gegen die Anstrengungen bedeuten, die auf Herstellung von Kontrolle über die nuklearen Rüstungen gerichtet sind.

Der ehemalige Kongreßabgeordnete und derzeitige Vorsitzende der einflußreichen Bürgerinitiative v. Amerikaner — Befürworter demokratischer Aktionen — Robert Drinan erklärte, das neue Programm stelle eine ungeheure Vergeudung von Mitteln und eine Gefahr für die Zukunft der ganzen Welt dar.

Als eine weitere Portion von Öl in das Feuer des Wettlaufs hat die Entscheidung der amerikanischen Regierung Konteradmiral A. D. Eugene Carol, Assistent des Direktors des Informationszentrums für militärische Fragen, bezeichnet. Nach Auffassung von Carol wird sich die Sowjetunion gezwungen sehen, Erweiterungsmaßnahmen zu treffen, denn sie könne nicht eine so riesenhafte Verstärkung von Arsenalen der USA-Offensivwaffen einfach hinnehmen.

Auf die Fruchtlosigkeit aller Versuche Washingtons, militärische Überlegenheit über der UdSSR zu erlangen, hat der Vertreter der Organisation des Rats wirtschaftliche Prioritäten, Gordon Adams, verwiesen. Er betonte, daß diese Versuche zu einer gewaltigen Vergeudung von Mitteln und zur Verstärkung der Spannung in der Welt führen werden, was letzten Endes die nationale Sicherheit der USA nur beeinträchtigen könne.

Bei den Salt-Gesprächen lehnte die amerikanische Delegation entsprechend die Vorschläge über das



„Kanonen statt Butter“ — diese Politik der heutigen USA-Administration kommt Millionen einfacher Amerikaner teuer zu stehen.

Das Pentagon-Programm der Vergrößerung des Kriegspotentials bürdet eine schwere Last dem Bundeshaushalt und den Steuerträgern auf.

Das nie dagewesene Wachstum der Militärausgaben erfolgt durch das schonungslose „Sparen“ der Ausgaben für Sozialfürsorge, Bildung und ärztliche Betreuung und führt zur Verarmung einer immer größeren Zahl von Amerikanern. Die Wohltätigkeitsgesellschaften werden kaum die Mittel aufbringen, um alle zu ernähren, die die Arbeit verloren haben und nicht imstande sind, sich selbst zu versorgen. Denn die Zahl der Unglücklichen und Arbeitslosen nimmt zu, und alle Wohltätigkeit hat auch ihre Grenzen.

Schlange nach gespenderter Suppe in der Stadt Boston (im Bild). Das ist ein typisches Bild des heutigen Lebens im amerikanischen „Paradies“.

Foto: TASS

In wenigen Zeilen

GENÈVE. Die Gatt-Tagung, die auf Ministerbene stattfand und an der 88 Mitgliedstaaten teilnahmen, ist am 29. November gegen morgen zu Ende gegangen, ohne konkrete Ergebnisse gezeitigt zu haben. Auf der Tagung wurde der Verstärkung der Konkurrenz und des Protektionismus im Handel unter den Bedingungen einer langwierigen Wirtschaftskrise im Westen die Hauptaufmerksamkeit geschenkt. Es kam zu einer scharfen Auseinandersetzung zwischen den USA und den EG-Ländern. Nur durch Verlängerung der Beratungen um nahezu zwei Tage konnte die Tagung ein Schlußdokument annehmen, in dem Deklarationen vorherrschen, während konkrete Beschlüsse zu akuten Fragen entweder zum „Studium“ verlagert wurden oder überhaupt mit Schweigen übergegangen wurden.

NEW YORK. Einen Appell, Afrika und die umgebenden Gebiete als kernwaffenfreie Zone zu betrachten, hat der erste Ausschuß der UNO-Vollversammlung an alle Staaten gerichtet. In Resolutionen des Ausschusses ist ferner ein Aufruf enthalten, sofort jede militärische und nukleare Zusammenarbeit mit dem rassistischen Regime Südafrikas einschließlich des Exports von EDV-Anlagen und anderen elektronischen Anlagen einzustellen. Die Weltgemeinschaft konstatierte voller Unruhe, daß das hartnäckige Streben der Republik Südafrika nach Besitz von Kernwaffen eine ernste Gefahr nicht nur für die Sicherheit der afrikanischen Staaten, sondern auch für Frieden und Sicherheit in der weit heraufbeschwört.

LONDON. Das Vorhaben der Washingtoner Administration, in den USA neue interkontinentale ballistische Nuklearraketen des Typs MX zu stationieren, hat der britische Labourführer, Michael Foot, kritisiert. Er bezeichnete die Pläne des Weißen Hauses als „einen weiteren Impuls zum nuklearen Wettrüsten“.

PARIS. Präsident Frankreich, Francois Mitterrand, hat in einem Interview mit der Zeitung „Le Monde“ die „historische Kontinuität“ der sowjetisch-französischen Beziehungen gewürdigt und sich für deren weitere Entwicklung ausgesprochen. Er sagte: „Ich bin gegen jede Form wirtschaftlicher Blockade Rußlands, und Frankreich wird seinen Handel mit diesem Land nicht unterbrechen. Ich werde den von unseren Verbündeten unterzeichneten Verpflichtungen über die sogenannten strategischen Waren treu bleiben, doch ich will nicht, daß der Verkauf von Buttern an Rußland ohne jeden Grund als etwas strategisches bezeichnet wird.“ Der Präsident unterstrich, die Wichtigkeit der Abrüstungsverhandlungen und die Notwendigkeit, Erfolg zu erzielen; er wies darauf hin, daß die Sowjetunion große und berechtigte Sorgen um ihre Sicherheit hegt.

Der Betrieb bürgt für Qualität

Unser Arbeitstag beginnt mit dem Besuch der zahlreichen Kunden. Eine Hauptaufgabe für die Techniker ist die Reparaturarbeiten, die andere läßt sich ein modisches Kleid nähren, die dritte will möglichst schnell ihren Kühlschrank repariert haben. Und so Tag für Tag. Die Zahl der Kunden unseres Betriebs ist in den letzten Jahren bedeutend angewachsen, und das ist durchaus kein Zufall. Das Sortiment der Erzeugnisse erneuert und verbessert sich die Qualität der Stoffe und Materialien für die Ausführung der Bestellungen ist neuvervollständigt, die Meisterschaft unserer Arbeiterinnen ist gestiegen.

Das einträchtige Kollektiv des Kombinats arbeitet erfolgreich. Im Zuge des Wettbewerbs „60 Wochen Aktivistenarbeit zum 60. Geburtstag der UdSSR“ ist der Zehnmonatsplan vorfristig erfüllt worden. Der überplanmäßige Gewinn beträgt Tausende Rubel. Viele Meister haben auf ihrem Konto das dritte Planjahr zu stehen.

Um aber voranzuschreiten, müssen wir unsere Erfahrungen noch besser auswerten. Hier wären einige Momente hervorzuheben. Wir haben uns das Ziel gesteckt, die Sphäre unserer Dienstleistungen zu erweitern, um unsere Aufgaben besser zu lösen. Daraufhin wurden in den Sowchos 19 komplexe Abnahmestellen gegründet, wo wir die Bestellungen aller Arten entgegennehmen und teilweise ausführen.

Die Menschen aus den entlegenen Agrarbetrieben brauchen nicht mehr wegen jeder Kleinigkeit in den Rayon zu fahren, und was noch viel wichtiger ist, wir können der Bevölkerung jetzt mehr und bessere Dienste erweisen. Bei all dem, was wir bisher geleistet haben, betrachten wir die Qualitätsarbeit als Hauptkriterium unserer Tätigkeit. Wir verfügen heute über ein ganzes System der Qualitätssteuerung, das von Jahr zu Jahr ausgebaut und vervollkommen wird.

So vervollständigen wir die Fertigungstechnologie in den Produktionsabschnitten, reduzieren den Materialverbrauch, befolgen und

befolgen strikt die Fertigungs- und Qualitätsvorschriften, die Bedingungen des sozialistischen Wettbewerbs. Außerdem haben wir die Struktur der Leistungsentlohnung, der materiellen und moralischen Aufmunterung geregelt und die Versorgung unserer Produktionsabschnitte mit Material verbessert.

All das ist nicht über Nacht, sondern durch konsequente und zielgerichtete Arbeit erreicht worden. Ein großes Verdienst haben daran unsere erfahrenen Meister. Die gesamte Arbeit zur Qualitätsverbesserung wird von der Kommission für Qualitätssteuerung unter Leitung der Kommunistin Anna Parejwa geführt. Gemeinsam mit den Kommissionsmitgliedern — der Zusehnerin Erika Linke, der Meisterin der Strickerei Tamara Schawynna, der Lehrmeisterin Valentin Wolow u. a. — überprüfen sie am Tag die Qualität der Erzeugnisse und Bestellungen der Kunden, analysieren die Ergebnisse der Kontrollaktionen und verwirklichen Maßnahmen zur Beseitigung der entdeckten Mängel und Unterlassungen.

Die Qualitätskommission hat ihre Mithelfer und Nachfolger in jedem Abschnitt unseres Kombinats. In der Schuhmacherei ist es Kischibai Tatagulow, in der Strickerei sind es Nadescha Nikulina und Gulija Utellenowa, im Sowchos „Daly“ ist es die Abnehmerin Lydia Ungeiung, um nur einige zu nennen. Sie sind Spitzenreiter des sozialistischen Wettbewerbs und leisten Qualitätsarbeit.

Es ist aber noch früh, sich mit dem Erreichten zufriedener zu geben. Es gilt, Reserven locker zu machen und zu nutzen. Dem Kunde kann es zum Beispiel egal sein, wo und von wem seine Bestellung erfüllt wird. Für ihn ist wichtig, daß es schnell und in guter Qualität geschieht. Und das wird uns nur dann noch besser gelingen, wenn wir unsere Abschnitte mit neuen Maschinen und Geräten, mit besseren Materialien und Stoffen versehen werden.

Shanydyk USKEMBAJEW, Direktorin des Rayondienstleistungskombinats in Jessil Gebiet Turgai

Der Kurzfilm behauptet seinen Platz auf der Leinwand. Die Filmschaffenden wenden sich dieser Form zu, um ihre Gedanken und Überlegungen über verschiedene Erscheinungen in unserem Leben, über interessante Menschen, denen sie auf ihren Wegen begegnet sind, zum Ausdruck zu bringen. Erinnert sei nur an den großen Erfolg der Filmschaffenden Georgiens, deren Kurzfilme (wie z. B. „Die erste Schwalbe“) zu einem bedeutenden Ereignis geworden sind.

Auch in Kasachstan gibt es eine große Gruppe von Filmleuten, die diese Form allen anderen vorziehen. Zu dieser Gruppe zählen unter anderen der junge Regisseur B. Kadyrbekow und der Szenarist S. Turlyshanow. Sie rücken in den Mittelpunkt der allgemeinen Aufmerksamkeit mit ihrem Kurzfilm „Mugalmi“, der den Leben und der langjährigen pädagogischen Tätigkeit des Dorflehrers Chamsa Sanbajew gewidmet ist.

Der Drehstab unter B. Kadyrbekow hat einen Dokumentarstreifen gefilmt, der zu einem Überlegungen über den Sinn des Lebens, über die Verantwortung des Men-

Sein Traum wurde Wirklichkeit

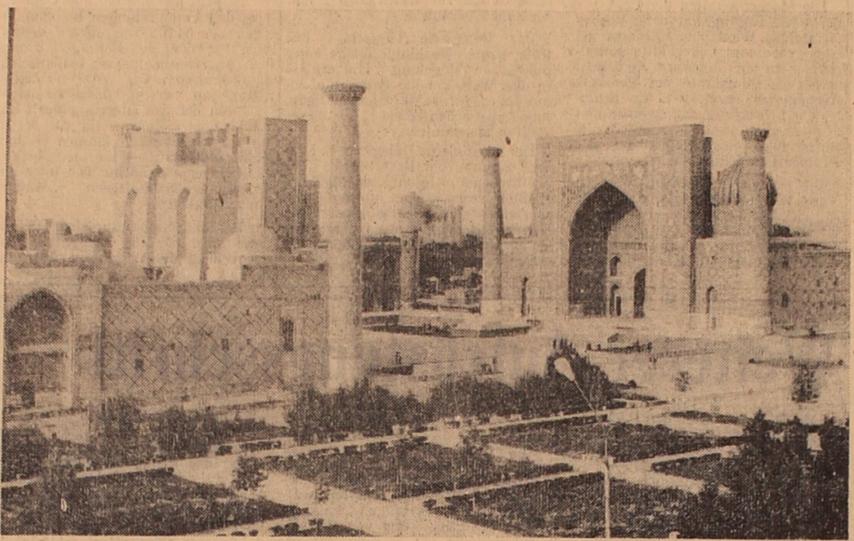
schon vor seinen Mitmenschen, vor der Heimat, über die aussatragende Rolle des Lehrers in unserer Gesellschaft anregt.

Aufmerksam und unaufdringlich verfolgt die Kamera (N. Rajsow) den Alltag des Aksamals Chamske, der ein langes, schweres und ereignisreiches Leben hinter sich hat, auf das er stolz sein kann. Wir sehen ihn im Kreise seiner Landsleute, und es ist wirklich schwer, ja schier unmöglich, unter ihnen eine Menschen zu finden, der nicht bei Sanbajew in die Schule gegangen wäre. Großväter, Väter und Söhne umringen ihn, sie alle hat er in der Muttersprache, in der kasachischen Literatur unterrichtet, ihnen das große geistige Erbe, die Geschichte seines Volkes offenbart.

In der entlegenen Siedlung Makal begann der junge Lehrer Chamsa Sanbajew vor mehr als 60 Jahren seine erzieherische Mission. Mit eigenen Händen baute er die erste Schule auf.

Auf der Leinwand sehen wir Dokumentarbilder aus den ersten Jahren der Sowjetmacht in Kasachstan. Die ersten Volksschulen in der Steppe, Tische unter freiem Himmel. Eine Schulfeste. Die junge Lehrerin Kaschalin führt mit Kreide das teure Wort „Heimat“ aus. Aufmerksam hören ihr die Kinder der Viehzüchter und Arbeiter zu.

Die historischen Bilder, Fotos und andere Dokumente werden zu einem wichtigen Bestandteil des Filmes. Sie sind die unlösliche Verbindung mit der Vergangenheit un-



USBEKISCHE SSR. Unter den Städten der Republik gibt es auch solche, deren Geschichte weit in Jahrhunderte zurückreicht. Die alten orientalischen Städte Samarkand, Buchara und Chiwa sind von alters her durch ihre einmaligen Bauensembles berühmt.

In Usbekistan gibt es einen spezialisierten Dienst, dessen Mitarbeiter die Architekturendokumente wiederherstellen, ihr „Leben“ verlängern und sie somit für die heutige und die künftigen Generationen bewahren.

Mehr als eine halbe Million sowjetischer und ausländischer Touristen machen sich jährlich mit den Sehenswürdigkeiten der alten Städte bekannt.

Im Bild: Der Registan-Platz in Samarkand. Dieses einmalige Bauensemble wurde Anfang des XV. Jahrhunderts, unter Herrschaft des Wissenschaftlers und Astronomen Ulug Bek geschaffen. Der mit Steinplatten gepflasterte Platz ist von den monumentalen Gebäuden — den Medressen des Ulug Bek, Schir-Dor und Tilifa Kari — von drei Seiten eingerahmt. In diesen Bauten ist in ihrer ganzen Pracht die Kunst der Baumeister des Altertums zum Ausdruck gekommen, das uns jetzt noch durch seine Schönheit und Eleganz in Staunen versetzt.

Foto: TASS

Kasachische Zirkusartisten

In diesen Herbsttagen gastierte in Kischinjow das Verdiente Kollektiv der Kasachischen SSR, Preisträger des Unionswettbewerbs der Zirkuskunst. Auf dieser Gastreise trat es mit dem Programm auf, das dem 60. Gründungstag der UdSSR gewidmet war. Die Gastspiele der Zirkusartisten der Kasachischen SSR sind im Kulturleben der Moldauischen Republik ein Ereignis.

Mit ihrem Programm „Ein Land der Wunder“ erzählten die kasachischen Artisten den moldauischen Zuschauern von der Gasfreunds-

chaft des kasachischen Volkes, von seinem mutigen und stolzen Charakter, von seiner hinreißenden Fröhlichkeit.

Jeden Abend überließen die kasachischen Zirkusartisten dem Urteil der Kischinjower Zuschauer ein meisterhaft gestaltetes Programm, dessen Nummern sehr ausdrucksvoll und interessant waren. Technisch komplizierte Tricks, die hohe Meisterschaft, Kraft und Tapferkeit erfordern, zeigt die Balansiergruppe unter der Leitung von Alexander Migajew, Verdienter Künstler der RSFSR.

Kommt bald eine zweite Eisenzeit?

Wieviel Metalle braucht die Menschheit? Benötigt sie alle natürlich vorkommenden und sogar noch ein Dutzend künstlicher, kurzlebig-radioaktiver darüber hinaus? Oder wird sie auch im nächsten Jahrhundert mit Eisen, Aluminium und Titanium auskommen müssen?

Die technisch wichtigen Metalle kommen in der Erdkruste in sehr unterschiedlichen Konzentrationen vor. Die 10 häufigsten Elemente der Erdkruste machen zusammen 99 Masseprozent aller Elemente aus, und darunter finden wir nur Eisen, Aluminium, Magnesium und Titanium von den konstruktiv-technisch wichtigsten Metallen. Solche bedeutsame Metalle wie Kupfer, Zinn, Zink, Mangan, Nickel, Kobalt, Blei, Chrom und Wolfram gehören zu den restlichen 78 Elementen, die sich in den verbleibenden winzigen Masseanteilen von nur einem Prozent teilen müssen.

Man muß also zwischen den geochemisch häufigen und geochemisch seltenen Metallen unterscheiden, obwohl auch die seltenen in gewaltigen Absolutmengen vorhanden sind — im allgemeinen aber leider sehr, sehr verduftet. So enthält ein Würfel Krustengestein mit 1 km Kantenlänge im Durchschnitt 18 Mill. t Mangan, 170 000 t Zink, 1 300 000 t Chrom, 100 000 t Nie-

Im Dienst der Gerechtigkeit

„Sie möchten also etwas aus der Praxis eines Staatsanwalts hören.“ Der Hochschullehrer schaute sich im Hörsaal um. „Darüber könnt ihr wohl alle Hahn berichten. Bitte treten Sie doch vor!“

Die Fernstudentin, ein schloh-dankeläugiges Mädchen, erhob sich vom Sitz und zuckte unerschlaglich die Achseln. „Ich habe noch recht wenig Berufserfahrung“, erklärte sie. „Aber vielleicht könnte dieser Fall von Interesse sein...“

Im Waldort Mokrajä Sewka hatten Schuljungen einen Leichnam entdeckt, und die junge Untersuchungsrichterin fuhr in Begleitung dieser Jungen dorthin. Es war weit in den Bergen, und so mußten sie den Wagen stehen lassen und zu Fuß gehen. Im großen und ganzen hatte sie ja eine Vorstellung davon, was ihr Beruf alles mit sich bringen würde. Doch jetzt grauste es ihr. Auch wunderte sie sich, daß diese Jugendlichen ganz allein in solch einem entlegenen Waldort gewesen waren. In der Wildnis kann man sich ja leicht verirren, und gerade das mochte auch jenem verunglückten Mann passiert sein... Die Untersuchung des Kriminalfalls war eine der ersten schwierigen Aufgaben, die die Gehilfin des Rayonstaatsanwalts von Syranowsk Alla Hahn lösen mußte. Damals mußten die Kollegen lächeln, als die junge Untersuchungsrichterin, strikt der Vorschrift folgend, den Gerichtsarzt beauftragte, die Leiche auf Alkohol zu testen. Das hielt man in diesem Fall anfangs für unnötig. Doch gerade ihre Pünktlichkeit, die an Pedantismus grenzte, erwies sich später oft als eine wertvolle Qualität der jungen Mitarbeiterin. Das war wohl auch einer der Gründe dafür, daß man der

85 000 t Kupfer, 32 000 t Uran, 8 000 Tonnen Zinn, 150 t Silber und 5 t Gold — aber 8 Mrd. t Aluminium, 5,8 Mrd. t Eisen und 880 Mill. t Titanium!

Glücklicherweise ist die Erde ein sehr lebendiger Planet, und Prozesse der inneren Dynamik vermehren über viele Jahrmillionen die seltenen Metalle um ein Vielfaches anzureichern. Dies geschah und geschieht allerdings nur an relativ seltenen, bevorzugten Stellen, z. B. dort, wo aufsteigende Magmadröme oder ins Erdinnere abgescherter Kontinentalplatten durch Heißwasser ausgelagert werden.

Was wir an seltenen Metallen gewinnen, stammt ausschließlich aus diesen Quellen. Die große Frage ist: Welcher Anteil der seltenen Metalle ist in diesen kostbaren Erzlagern vereint? Nach unseren heutigen Kenntnissen liegt dieser Anteil bei etwa 0,01 Prozent ihrer Gesamtmenge in der Erdkruste. Danach wären zum Beispiel insgesamt rund 1 Mrd. t Kupfer, 170

Mill. t Blei, 25 Mill. t Zinn, 1,3 Mill. t Silber und 35 000 t Gold aus dem angereicherten Vorkommen der Kontinentalblöcke zu gewinnen. Sind diese Vorräte erschöpft, müßte der Bedarf an seltenen Metallen aus dem Urgestein gedeckt werden. Dann aber stiege der Gewinnungsaufwand (an Energie, Technik usw.) um das 100- bis 1 000fache. Selbst wenn das ginge, könnte die jetzige Verbrauchsstruktur der Metalle auf die Dauer nicht aufrechterhalten werden, denn der Verbrauch an seltenen Metallen liegt um das 10- bis 100fache höher als der des Eisens, gemessen an den in der Erdkruste vorhandenen Mengen.

Somit werden unabhängig von allen noch zu erwartenden spektakulären Erzfindungen auf längere Sicht drastische Änderungen der Verbrauchsstruktur der Metalle unvermeidlich sein. Für Zwecke, wo Metalle wie Quecksilber, Kupfer, Blei, Zinn oder Wolfram unersetzlich sind, wird es diese Metalle bei entsprechender sparsamer Verbrauch und sorgsamer Rezyklisierung der gebrauchten Metalle immer geben. (APN)

Deutschunterricht: Aus der Praxis für die Praxis

Das Spiel in der Stunde

Die verschiedenen Spiele, die im Deutschunterricht, besonders in den Unterstufen, angewendet werden, fördern das Interesse zum Fach, festigen die Aufmerksamkeit der Schüler während der Stunde und führen zur tieferen und gründlicheren Aneignung des Stoffes. Sie sind kein Selbstzweck und dienen zur Aktivierung der Arbeit am neuen Wortschatz, am Lesen und Schreiben, zur Entwicklung der Sprechfertigkeiten der Schüler. Über den Wert der Spiele im Fremdsprachenunterricht äußerten sich solche großen Pädagogen und Erzieher wie Kamenski, Uschinski, u. a. N. K. Krupskaja schrieb, daß die Spiele im Fremdsprachenunterricht von großer Bedeutung sind, weil sie das naturgemäße Erlernen der Fremdsprache ermöglichen. In den Kindern ist der Kampfgeist sehr stark entwickelt, sie wollen unbedingt siegen. Deshalb spielen sie gern. Die Sprachspiele bewegen sie zum aktiven Denken und üben ihr Erinnerungsvermögen. Verschiedene Spiele sind für die Darbietung des neuen Stoffes als auch bei der Leistungskontrolle sehr geeignet. Es gibt ruhige und Bewegungsspiele, deren Ablauf von konkreten Umständen abhängt — vom Temperament der Kinder, von ihrem Bildungsstand, vom Ziel der Stunde. Bevor man dies oder jenes Spiel wählt, muß man das alles berücksichtigen.

Viel Zeit räumen die Lehrer im Fremdsprachenunterricht der Phonetik ein. Dabei sind verschiedene Spiele möglich, die zur Einübung der richtigen Aussprache dienen. Hier bringen wir einige solcher Spiele, die von den Lehrern der Mittelschule Nr. 13 in der Siedlung Aktas, Gebiet Karaganda, verwendet werden.

Die Schüler erhalten Karten mit verschiedenen Buchstaben darauf. Der Lehrer nennt die Buchstaben, und die Schüler zeigen die entsprechende Karte, indem sie richtig den Laut aussprechen. Wer den Laut falsch ausspricht, bekommt einen Minus.

Der Lehrer bringt an dem Flanellegraph einige Kärtchen an. Die Schüler nennen die Gegenstände, die darauf abgebildet sind. Ein Schüler schreibt diese Wörter an die Tafel und liest sie dann laut vor. Beim ersten Fehler geht er auf seinen Platz, und ein anderer Schüler setzt das Spiel fort.

— An der Tafel stehen 10 Wörter geschrieben, in denen einige Buchstaben fehlen. Es gewinnt jene Mannschaft, die als erste die richtigen Buchstaben einsetzt und die Wörter richtig vorliest.

Ohne fortwährende Aneignung neuer Vokabeln gibt es keinen Fortschritt im Erlernen einer Fremdsprache. Viele Lehrer schreiben nicht über das einfache Einschreiben der neuen Wörter in die Vokabelhefte der Schüler. Solche Methode führt keinesfalls zur aktiven Beherrschung der erlernten Fremdsprache. Hier gibt es ebenfalls eine Menge von interessanten Spielen, die die geistigen Fähigkeiten der Schüler entwickeln und ihre Aufmerksamkeit aktivieren.

Hoch interessant verläuft beispielsweise das Spiel mit einem Ball. Die Schüler stehen auf und übergeben einander den Ball, indem jeder ein neues Wort nennt, das sie zu Hause gelernt haben. Das Spiel muß schnell durchgeführt werden. Dabei beachten die Lehrer natürlich sehr streng die richtige Aussprache der neuen Wörter.

Sehr beliebt unter den Schülern ist das Spiel in Form eines Wettkampfs zwischen zwei Mannschaften, denen es darum geht, wer schneller einen Satz mit einem neuen Wort bildet, wer mehr Wörter nach dem Anfangsbuchstaben erraten, usw.

Alle wissen, daß das Beherrschen des Alphabets für eine beliebige Unterrichtsstufe sehr wichtig ist (z. B. für die tägliche Arbeit mit einem Wörterbuch). Wenn der Lehrer dabei das Spiel „Geheimschrift“ verwendet, so ist der Erfolg gesichert. Die Kinder schreiben einander kurze Briefe in Kryptogrammen, d. h. anstatt der Buchstaben setzen sie je ihre fortlaufende Nummer ein. Z. B. 12, 3, 19, 3, 14 (d. h. lesen), oder: 14, 1, 19, 3 (Nase) usw.

Dieses Spiel reizt die Kinder so ein, daß sie es sogar während der Pause fortsetzen. Zur Wiederholung des aktiven Wortschatzes eignet sich auch folgendes Spiel: Jede von den zwei Mannschaften schreibt auf ihrer Tafel eine Wortreihe, wobei der letzte Buchstabe eines Wortes zugleich der Anfangsbuchstabe des nachfolgenden Wortes ist.

Mit angehaltenem Atem verfolgten die Zuschauer die Nummer einer Gruppe von Luftgymnasten unter der Leitung von German Fedorenko. Furchtlos schwebten die weißgekleideten Artisten in der Programmnummer „Baikonur“ hoch unter der Zirkuskuppel. Mit stürmischem Beifall begrüßten die Zuschauer die Akrobaten Achmetow, den Musikexzentriker Igor Agorow, die bezaubernde Tierbändigerin Scholpan Koshanberdiyeva, die Gleichgewichtskünstlerin Serik und Jershan Konurbajew — und gewiß auch die Clowns Murat Dshulgajew, Chalyk Begonow und W. Karpow.

Wassili KARADSHOW, Moldauische SSR